

100 JAHRE STROM

zwischen Rems und Ries,
Hohenlohe und Donau

Geschäftsbericht 2013

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies
Aktiengesellschaft

EnBW

ODR

Energie
braucht Impulse

Wichtige Hinweise

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der ODR beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die ODR nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der ODR können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in der Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die ODR übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren.

Bericht für das 15. Geschäftsjahr 2013

Inhalt

Was uns bewegt ...	Energiewende. Sicher. Machen.	3
Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung		4
Aufsichtsrat und Vorstand		5
Bericht des Vorstands		
Was bedeutet die Energiewende?	Fragen an den ODR-Vorstand	7
Was uns wichtig ist ...	Auf einen Blick	8
Was uns beschäftigt ...	Netzbetrieb und Netzservice	9
Was uns antreibt ...	Energievertrieb	14
Was uns motiviert ...	Innovativer Dienstleister	16
Was uns verändert ...	Erneuerbare Energien	18
Was uns begeistert ...	Smart Energy	20
Was uns verbindet ...	Breitband	21
Was uns effizient macht ...	Prozesse	22
Was uns erfolgreich macht ...	Mitarbeiter	24
Bericht des Aufsichtsrats		28
Lagebericht		32
Bilanz zum 31. Dezember 2013		56
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013		57
Anhang für das Geschäftsjahr 2013		60
Bestätigungsvermerk		74
Impressum		78
Abkürzungsverzeichnis		79

1913



Was uns bewegt ...

Energiewende. Sicher. Machen.

„100 Jahre Stromversorgung – zwischen Rems und Ries, Hohenlohe und Donau“. Unter diesem Motto stand das Geschäftsjahr 2013 der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) und ihrer Vorgängerunternehmen, die seit 100 Jahren Motor für Wirtschaftskraft und Lebensqualität im Versorgungsgebiet sind. Hinzu kommt, dass das traditionsreiche Unternehmen topfit für die Energiewende ist. ODR-Vorstand Frank Hose ist überzeugt: Die Entwicklung wird sich in den nächsten zehn Jahren mit hoher Geschwindigkeit verändern. Doch die ODR zählt zu den deutschlandweit innovativsten Regionalversorgern, vor allem was Technologie und Prozesse für moderne Infrastrukturen zur Umsetzung der Energiewende betrifft. Dabei ist die ODR selbst erst 14 Jahre alt, wurde 1999 unter dem Dach der EnBW geboren – aus einer Verschmelzung der MÜAG (Mittelschwäbische Überlandzentrale AG) und der UJAG (Überlandwerk Jagstkreis AG).

Ein Zukunftsforum im Rahmen des Jubiläums mit rund 240 Bürgermeistern, Landräten, Partnern und Kunden der ODR fand großen Zuspruch. Die Energiewende war Thema bei der Podiumsdiskussion mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden der ODR, Dr. Wolfgang Bruder, Landrat Klaus Pavel, IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Moser und ODR-Vorstand Frank Hose.

In einem Impulsvortrag lobte EnBW-Konzernchef Dr. Frank Mastiaux die EnBW-Tochter und hob den Pioniergeist der ODR hervor: Die Energiewende ist in der ODR-Region deutlich zu spüren.

Eine moderne Energiewelt

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es viele kleine Inseln, die mit elektrischer Energie aus örtlichen Kraftwerken versorgt wurden. Daraus ist mit der Zeit ein flächendeckendes Netz mit größeren zentralen Kraftwerkseinheiten entstanden. Heute dreht sich das Rad zwar in dieser Beziehung wieder zurück, aber in eine ganz andere moderne Energiewelt, denn Stromerzeugung wird durch die Energiewende erneut dezentral. Doch dieses Mal mit vielen tausenden Erzeugungsanlagen. Damit geht eine grundlegende Änderung von Besitzverhältnissen der Kraftwerksbetreiber einher, da viele Privatpersonen, Firmen und Kommunen sowie Bürger-Energiegenossenschaften Fotovoltaik-, Windkraft- und Biomasseanlagen betreiben. Die ODR begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich, denn die von der Politik beschlossene Energiewende ist vernünftig, sie schont langfristig fossile Ressourcen, trägt zum Klimaschutz bei und schafft zukünftigen Generationen eine Basis für eine sichere, umweltschonende und bezahlbare Energieversorgung aus heimischen Quellen. Die tiefgreifenden Veränderungen betreffen das politische und regulatorische Umfeld, die Markt- und Wettbewerbsstrukturen sowie die technischen Anforderungen an die Energiesysteme und Infrastruktur. Der Ausbau der erneuerbaren Energien mit der notwendigen Umgestaltung der Netze und die kundenorientierte Ausweitung des Dienstleistungsportfolios kennzeichnen die neuen Strukturen der Energielandschaft.

Für die nächsten Jahrzehnte werden allerdings die konventionellen Kraftwerke weiterhin dringend benötigt, um die Versorgungssicherheit jederzeit zu gewährleisten. In dieser Veränderungsphase übernimmt die ODR als moderner und innovativer Energiedienstleister die Versorgung der Bürger, Geschäftskunden und Kommunen in der Region Ostwürttemberg, Hohenlohe und Donau-Ries. Unsere traditionelle Verbundenheit mit der Region und unsere 100-jährige Erfahrung vor Ort nutzen wir dazu, diese Region und ihre Menschen zu Teilhabern an der Gestaltung der Energieversorgung und der Energiewende zu machen. Als kommunales Unternehmen mit Mitarbeitern vor Ort und Partner der regionalen Wirtschaft und der Kommunen sind wir fester Bestandteil dieser Region. Als wesentlicher Akteur der Energiewende in unserer Region nutzt die ODR die Chancen des sich wandelnden Energiemarktes. Durch moderne Infrastruktur, effiziente Prozesse und kundenorientierte Dienstleistungen sichert die ODR ihre Wettbewerbsfähigkeit.



Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung am Mittwoch, 02.07.2014, 17:00 Uhr, bei der ODR in Ellwangen (Jagst)

- 1 Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2013, des Lageberichts des Vorstands und des Berichts des Aufsichtsrats
- 2 Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2013
- 3 Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013
- 4 Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013
- 5 Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014
- 6 Beschlussfassung über die Zustimmung zur Änderung der bestehenden Unternehmensverträge zwischen der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG und der Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH
- 7 Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat
- 8 Verschiedenes

Aufsichtsrat der ODR bei seiner konstituierenden Sitzung am 10. Juli 2013



Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Bruder, Stuttgart

bis 30.01.2014 Vorsitzender des Vorstands
der EnBW Regional AG
Vorsitzender

Uli Huener, Stuttgart

bis 30.09.2013 Geschäftsführer
der EnBW Vertrieb GmbH
ab 01.10.2013 Leiter Innovationsmanage-
ment der EnBW AG

Dr. Friedrich Wilhelm Knebel, Karlsruhe

Leiter Netzservice Verteilnetze
der Netze BW GmbH
(bis 30.01.2014 EnBW Regional AG)
Mitglied bis 10.07.2013

Franz Retzer, Stuttgart

Leiter Koordination,
Ressortsteuerung &
Business Development
Mitglied seit 10.07.2013

Richard Arnold, Schwäbisch Gmünd

Oberbürgermeister

Gerhard Bauer, Schwäbisch Hall

Landrat

Gerrit Elser, Giengen

Oberbürgermeister

Hermann Faul, Nördlingen

Oberbürgermeister

Wolfgang Mangold, Langenau

Bürgermeister

Klaus Pavel, Aalen

Landrat
Stellvertretender Vorsitzender

Thomas Reinhardt, Heidenheim

Landrat

Stefan Rößle, Donauwörth

Landrat

Leo Schrell, Dillingen (Donau)

Landrat

Reinhold Bach, Ellwangen (Jagst)*

Technischer Sachbearbeiter

Rolf Gögelein, Rot am See*

Teamleiter Bezirkszentrum

Bernd Hägele, Hüttlingen*

Teamleiter Querverbundleitstelle

Thorsten Häußler, Rainau-Dalkingen*

Teamleiter Operations

Sebastian Maier, Ellenberg*

Betriebsratsvorsitzender

Manfred Schmid, Adelmansfelden*

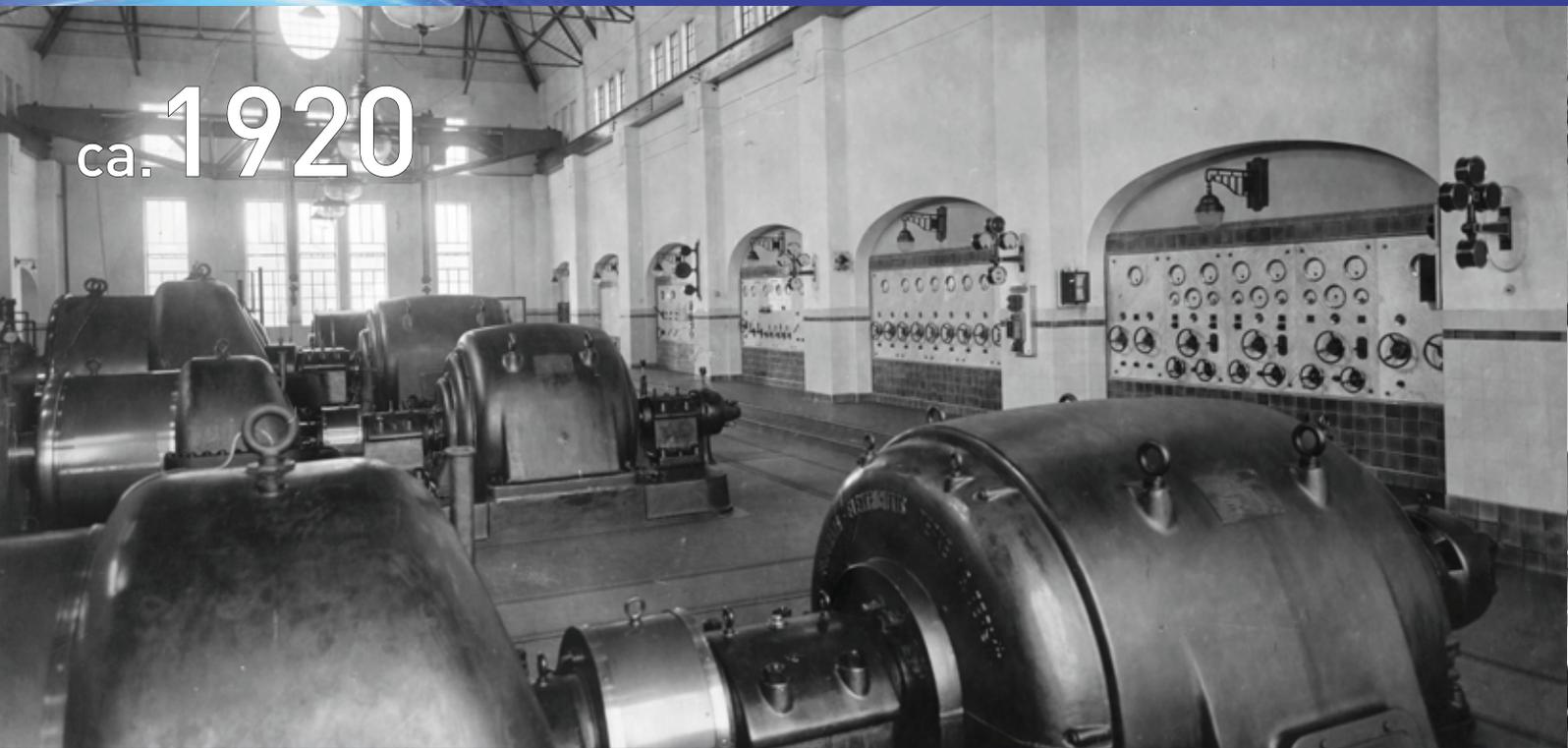
Teamleiter Zählerwesen

*Arbeitnehmersvertreter

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Frank Hose, Ellwangen

ca. 1920



Was bedeutet die Energiewende?

Fragen an den ODR-Vorstand Frank Hose

Überall wird von der Energiewende gesprochen. Doch worum geht es dabei eigentlich?

Unsere Gesellschaft will Energie und CO₂ einsparen und schrittweise bis 2022 aus der Kernenergie aussteigen. Daher sollen in Deutschland bis 2050 der primäre Energieverbrauch um die Hälfte und die CO₂-Emissionen um 80 Prozent verringert werden. Stromerzeugung soll dann zu 80 Prozent aus erneuerbaren Quellen geschehen.

Und wie sieht die Praxis aus?

Bei der Energieversorgung der Zukunft ist der Ausbau der erneuerbaren Energien wichtig. Es braucht also einige große und viele kleine dezentrale Anlagen, die Strom aus Sonne, Wind- und Wasserkraft sowie Biomasse machen. Weil dieser Strom nicht reicht und auch nicht zu jeder Zeit verfügbar ist, benötigen wir auch künftig konventionelle Kraftwerke.

Der zentrale Baustein für eine erfolgreiche Energiewende ist eine intelligente Netz- und Kommunikationsinfrastruktur. Erneuerbare Energien sollen stärker bedarfsgerecht Strom erzeugen und einen wachsenden Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten. Intelligente Netz- und Kommunikationssysteme sorgen dafür, dass erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Energiespeicher und -bedarf in jeder Sekunde optimal zusammenspielen.

Immer mehr erneuerbare, regionale Energie, eine intelligente Infrastruktur, Energiespeicher sowie flexible und effiziente Energieanwendungen – so geht Energiewende!

Wo stehen wir?

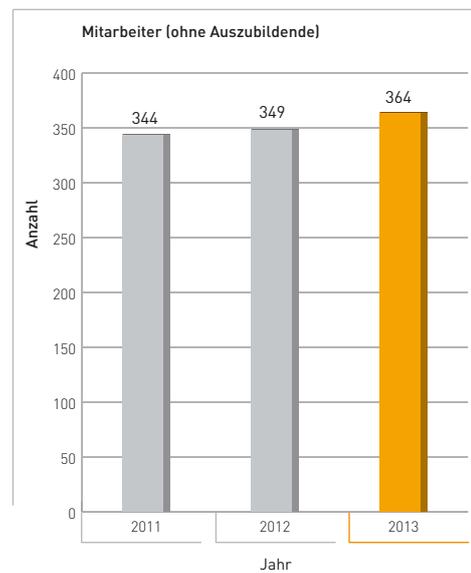
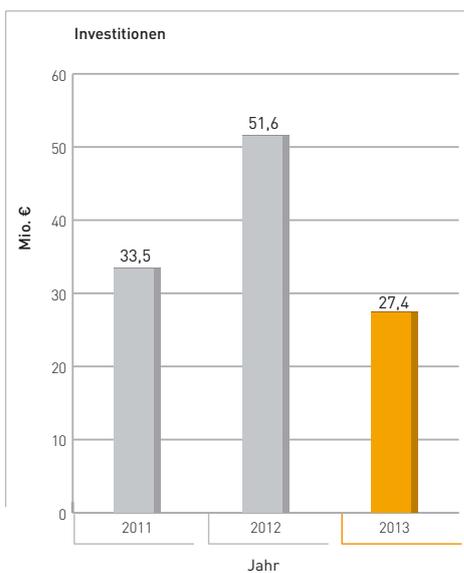
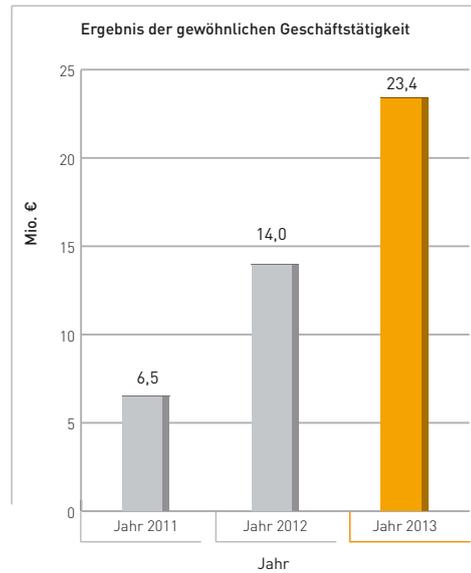
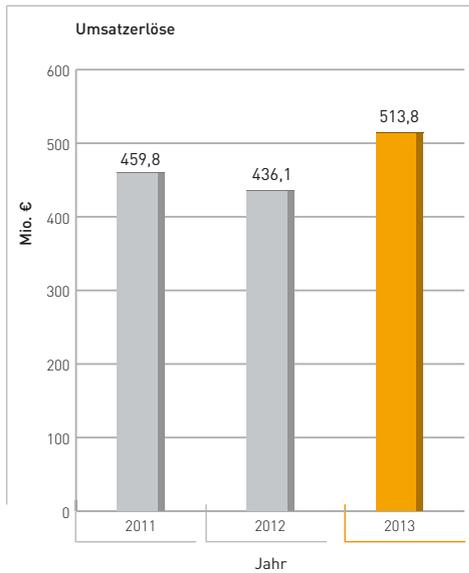
Wir sind mittendrin in diesem Prozess: Neben 450 konventionellen Kraftwerken produzieren in Deutschland schon heute rund 1,3 Millionen Anlagen Strom auf Basis erneuerbarer Energien. Die ODR ist hier in der Region aktiv und auch schon ziemlich weit: Fotovoltaikanlagen auf tausenden Dächern, Windräder auf den Anhöhen sowie Mais auf den Feldern als Energiepflanze für gut 200 Biogasanlagen. Hier im ländlichen Raum ist die veränderte Energiewelt deutlich sichtbar.

Was sind die Aufgaben der ODR?

Die ODR entwickelt neue Ideen und Lösungen, wie die intelligente Trafostation in Wechingen (Pilotprojekt RiesLing), um den Last- und Einspeiseverlauf flexibel zu regeln, und treibt den Ausbau der intelligenten Infrastruktur sowie neue Chancen mit gezielter System- und Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit der Industrie voran. Zur optimalen Integration der erneuerbaren Energien ins Stromnetz hat die ODR bereits eine intelligente Smart-Meter-Systemlösung entwickelt. Hier werden mittels Energiemanagementportal im Haushalt des Kunden alle Prozesse rund um die Messstelle vereint. „Energieversorgung“ wird künftig nur noch ein Teil des Geschäfts; die ODR wird immer mehr Dienstleister. Sie verkauft nicht mehr nur Strom und Gas, sondern hilft dabei, die gesamte Infrastruktur aufzubauen, bereitzustellen und zu betreuen.



Was uns wichtig ist ... Auf einen Blick



Was uns beschäftigt ... Netzbetrieb und Netzservice



Unser Netzbetrieb in den Strom- und Gasnetzen steht für

- › Versorgungssicherheit und Effizienz
- › Umweltverträglichkeit und Arbeitssicherheit
- › Moderne und smarte Infrastruktur

Betriebsführung Strom

Ende 2013 wurde das Projekt RiesLing (Ries-Leittechnik intelligent gemacht) abgeschlossen. Im Rahmen dieses Kooperationsprojekts mit Netze BW, T-Systems und ABB als Partner wurden innovative Lösungen für Primärtechnik, Sekundärtechnik, Kommunikation und Leitsystem für die Anforderungen eines intelligenten Netzes entwickelt und in der Praxis getestet. Anfang 2014 erfolgt die Übernahme der im Projekt umgerüsteten Umspannstationen auf das Kommunikationsnetz der NetCom BW GmbH (bis 31.03.2014 ODR Technologie Services GmbH (TSG)) und die Aufnahme des Regelbetriebs.

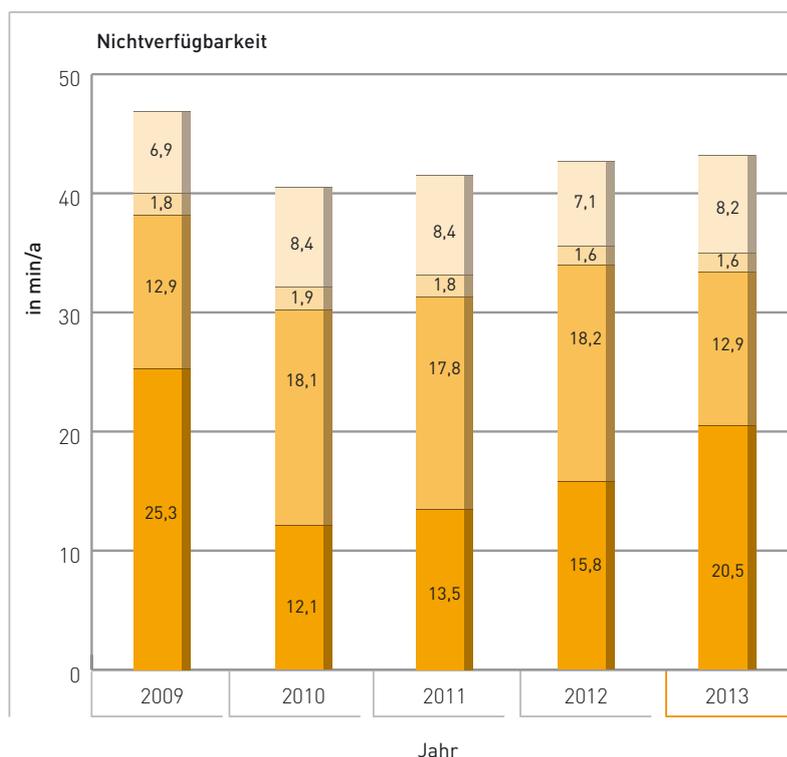
SAIDI

(System-Average-Interruption-Duration-Index = durchschnittliche Stromunterbrechung der Verbraucher in Minuten pro Jahr)

Die Versorgungszuverlässigkeit im Netz ging im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Das Störungsgeschehen im Niederspannungsnetz mit einem Wert von 0,01 Unterbrechungen je Kunde und Jahr und einer Nichtverfügbarkeit von 1,6 Minuten pro Jahr entsprach den Werten von 2012. Jedoch führten die durch gestiegene Störungen im Mittelspannungsnetz hervorgerufenen Versorgungsunterbrechungen zu einer höheren Häufigkeit von 0,47 je Kunde und Jahr (Vorjahr: 0,36) und die Nichtverfügbarkeit von 20,5 Minuten pro Jahr (Vorjahr: 15,8 min/a).



Ein Blick auf die RiesLing-Technik in Wechingen



- Niederspannungen GUV*
- Niederspannungen Störungen
- Mittelspannungen GUV*
- Mittelspannungen Störungen

Nichtverfügbarkeit Netz NGO
in Minuten pro Jahr (min/a)

(*GUV: Geplante Versorgungsunterbrechungen)



Gasdruckregelanlage beim Anschluss

1.035
neue Gashauseschlüsse
führen zu Wachstum im
Kerngeschäftsfeld Gas

Betriebsführung Erdgas

Wachstum durch Akquisition neuer Hausanschlüsse

Über 700 der 1.035 neuen Hausanschlüsse konnten wir im Zuge von Ausbaumaßnahmen, meist koordiniert mit Breitbanderschließungen, durchführen. Dadurch erreichten wir in Neubaugebieten eine Anschlussquote von 60 % (Bundesdurchschnitt 49 %). Die hohe Nachfrage nach Erdgasanschlüssen wird unterstützt durch einen konstant niedrigen Erdgaspreis und neue, innovative Gerätetechnologien, wie Adsorptionswärmepumpen und Stirlingmotoren, die im Wohnungsbau Einzug halten. Auch erste Kleinserien von Brennstoffzellen sind jetzt auf dem Markt für den Wohnungs- und Kleingewerbesektor. Dies führte erstmals in 2013 zu mehr Zählereinbauten im Vergleich zu neuen Hausanschlüssen.

Inbetriebnahme neuer Netze

Nach Abschluss des Konzessionsvertrags in 2012 mit der Gemeinde Ziertheim konnten in 2013 die entsprechenden Zuleitungen und Gasdruckregelanlagen gebaut werden und die Versorgung der Kunden und Kommunen in dieser Region erfolgen.

Bedeutende Baumaßnahmen

- › Verstärkung der Einspeiseleistung in Sontheim/Brenz
- › Neue Erdgasübernahmeanlage in Gundelfingen

Versorgungssicherheit

Durch zusätzliche Leitungsbauten der terranets bw kann ab 2015 die gesamte bestellte Kapazität durchgängig zur Verfügung gestellt werden. Somit sind Versorgungsengpässe wie im Frühjahr 2012 nicht mehr zu erwarten.



Baugebiet Trochtelfingen

Unser Netzservice steht für herausragende technische Dienstleistungen im Kerngeschäft sowie in den Wachstumsfeldern.

Leitungsbauaktivitäten

Die Geschäftsaktivitäten und das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) führen nach wie vor zu hohen Leitungsbauaktivitäten und Netzverstärkungsmaßnahmen. In 2013 erfolgte ein Zubau von 45 km Mittelspannungskabel (Vorjahr 70 km) und 190 km Niederspannungsleitungen (Vorjahr 233 km). Im Gasnetz wurden rund 55 km Gasleitungen (Vorjahr 32 km) zugebaut, was die höchste Bauaktivität seit 2006 bedeutet.

Bedeutende Baumaßnahmen

- **Leitungsanbindung und Umbau der Schaltanlage des UW Crailsheim**
Für die Anbindung der neuen Schaltanlage wurden ca. 3.600 m Mittelspannungskabel, 600 m Niederspannungskabel, 6.000 m HDPE50 Schlauch und ca. 2.300 m Kabelschutzrohr eingebaut.
- **Ausbau Gas-Hochdruckleitung in Sontheim** führte zu dem Neubau von 3 km Erdgas-hochdruckleitung und entsprechender Mitteldruckleitung.

Baugebieterschließungen führen zu wachsenden Dienstleistungen und positiver Hausanschlussentwicklung

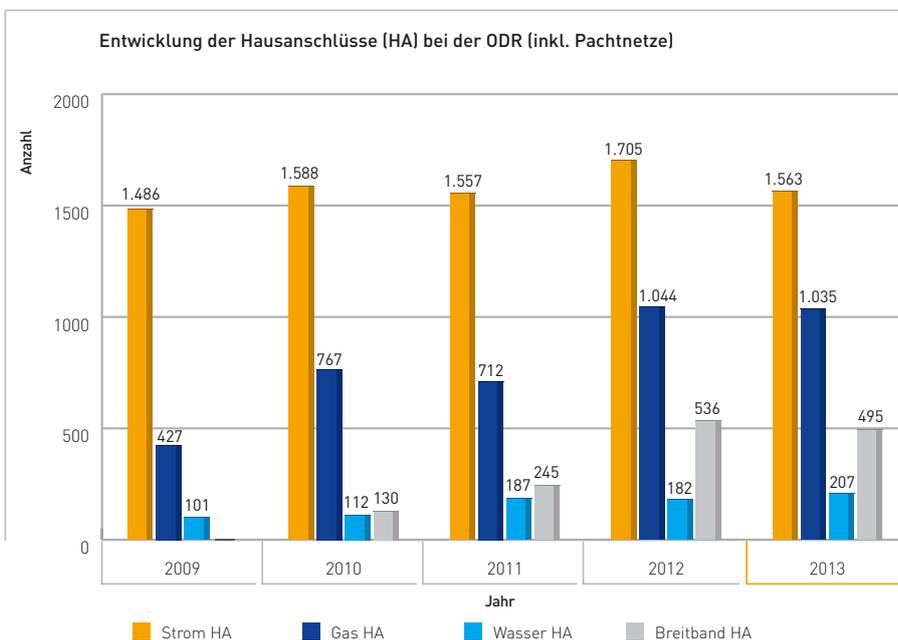
- 1.563 neue Stromhausanschlüsse
- 1.035 neue Gashausanschlüsse
- 207 Wasserhausanschlüsse im Auftrag der Kommunen
- 495 Breitbandanschlüsse im Auftrag der NetCom BW und unserer Kommunen



Gas-Hochdruckleitung wartet auf Einzug unter Bahngleis

Investitionen in Höhe von
27,4 Mio.€

in das Strom- und Gasnetz sowie Infrastruktur, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten



Kabeleinführungen, Schaltanlage

Unsere Stromnetzlänge
beträgt rund

13.600 km



Leitungsgraben einer Haupttrasse

Entwicklung der Mehrspartenbauweise

Die Mehrspartenbauweise bei der Herstellung von Hausanschlüssen wird von unseren Kunden bevorzugt nachgefragt. Neben den technischen Vorteilen und den damit verbundenen Kostenvorteilen profitieren die Kunden auch von unserem Komplettservice einschließlich Telekom und Kabel BW.

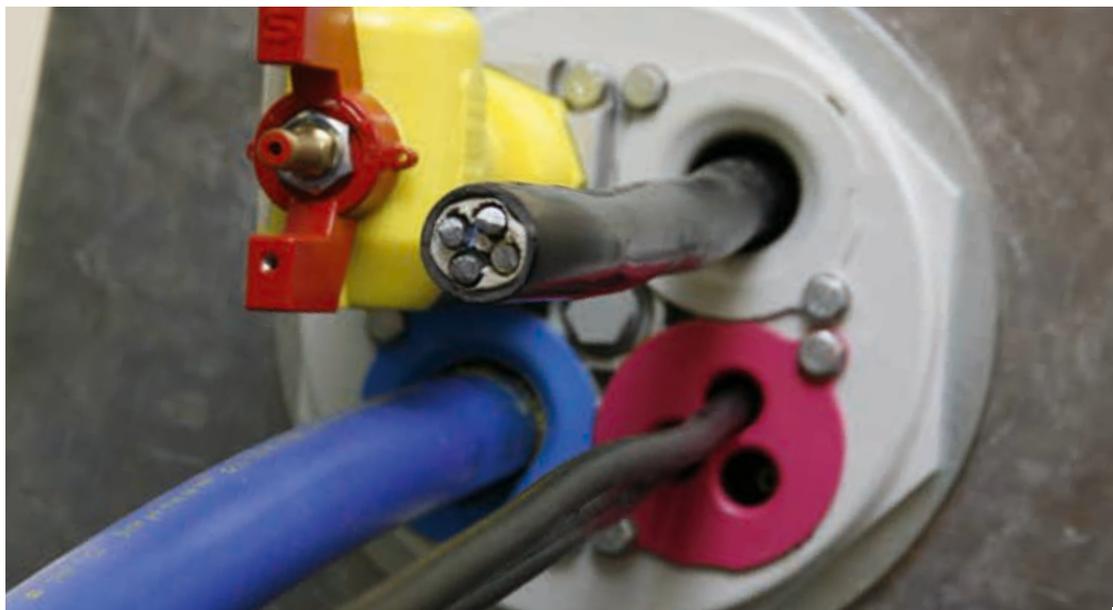
Stationsbau

Die Verringerung der Einspeisevergütung hat maßgeblich dazu beigetragen, dass das Rekordniveau der Vorjahre sowohl bei den ODR-eigenen wie auch kundeneigenen neu gebauten Stationen deutlich unterschritten wurde.

Umspannwerke

Für die Aufnahme der installierten EEG-Rücklieferleistungen wurden zunehmend der Ausbau und die Erweiterung der Umspannwerke (UW) erforderlich.

Mehrspartenhausanschluss



› **Umspannwerk Brenz**

Im UW Brenz wurde der bestehende Umspanner mit einer Leistung von 25 MVA gegen einen Umspanner mit 40 MVA ausgetauscht. Nach der Leistungserhöhung des Umspanners I im UW Brenz wurde bereits der Ausbau der 110-kV-Anlage für den zweiten Umspanner in 2014 vorbereitet. Hierzu wurde noch im Herbst 2013 mit dem Neubau des Schaltanlagengebäudes begonnen. Die Erneuerung der 20-kV-Schaltanlage wird in 2014 erfolgen.

› **Umspannwerk Neresheim**

Im UW Neresheim wurde die 20-kV-Schaltanlage um sieben Felder erweitert. Damit sind die Vorarbeiten für den in 2014 geplanten Vollausbau des Umspannwerks mit einem zweiten 110-kV-Umspanner im Schaltanlagenbereich bereits abgeschlossen.

› **Umspannwerk Crailsheim**

Im UW Crailsheim erfolgte die Erneuerung der 20-kV-Schaltanlage.

› **Umspannwerk Niederstetten**

Im UW Niederstetten wurde die Erhöhung der Umspannerleistung zur Aufnahme weiterer EEG-Rücklieferleistungen vorbereitet. Die Lieferung des 40-MVA-Trafos ist für April 2014 vorgesehen.



UW Brenz: Lieferung des größeren Umspanners



Montage der E-Spulenwanne im UW Neresheim



UW Crailsheim: Schaltanlagenmontage



Zur offiziellen Inbetriebnahme des UW Crailsheim begrüßten ODR-Vorstand Frank Hose, NGO-Geschäftsführer Frank Reitmajer und der Leiter Asset Management, Franz Stölzle, neben den Vertretern der am Bau beteiligten Firmen auch den Crailsheimer Oberbürgermeister Rudolf Michl (Zweiter von links).

Was uns antreibt ...

Energievertrieb

Energievertrieb –
wer Energie intelligent nutzt, verbraucht weniger und spart!

Stromabsatz in 2013

3.463 GWh

Gasabsatz in 2013

1.368 GWh

Über

**210.000
Kunden**

versorgen wir mit Strom, Gas und
energienahen Dienstleistungen



Biogasanlage

Energievertrieb Strom

Trotz der weiter zunehmenden Wettbewerbsintensität ist es auch im Jahr 2013 gelungen, einen Großteil der Kunden sowohl emotional als auch vertraglich für die ODR zu gewinnen. Dies belegt zum einen der hohe Anteil an Kunden, die ein Sonderprodukt abgeschlossen haben, und zum anderen das Ergebnis der durchgeführten Kundenzufriedenheitsstudie, die der ODR einen hohen Anteil an sehr zufriedenen Kunden bescheinigt. Insbesondere die Positionierung als ein mit der Region verbundener Energieversorger mit kompetenten Ansprechpartnern sowohl bei den Kundenbetreuern als auch im Kundenservice spielt hierbei eine wesentliche Rolle.

Energievertrieb Gas

Die gute Marktposition im Gassegment konnte weiter verbessert werden. Besonders in den vielen persönlichen Energieberatungen und individuellen Analysen konnten beim Energiemanagement konkrete Einsparpotenziale aufgezeigt und nach deren Umsetzung die Energieeffizienz der Kunden deutlich erhöht werden. Die Verbrauchsreduzierung führt somit zu geringeren Emissionen und aktivem Umweltschutz.

Monatliche Verbrauchsinformation für Kunden mit kommunikativem Messsystem

Alle Privat- und Gewerbekunden der ODR im Netzgebiet der Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH mit kommunikativen Messsystemen haben bereits seit November 2013 die Möglichkeit, im Kundenportal eine kostenlose monatliche Verbrauchsinformation zu nutzen. Stromkunden, die diese übersichtliche Informationsmöglichkeit verwenden, erhalten ihr monatliches Verbrauchsverhalten transparent visualisiert. ODR-Kunden haben somit auch den Vorteil, dass die Stromkosten nicht nur vergangenheitsbezogen, sondern auch in der Vorschau in Form einer individuellen Kostenanalyse verständlich aufbereitet werden. Dadurch können die Kunden ihr Verbrauchsverhalten gezielt steuern. Zusätzlich wird ein direkter Vergleich der vergangenen zwei Monate abgebildet und die aus dem Verbrauch entstandenen Emissionen dargestellt.

Leckageortung bei Biogasanlagen

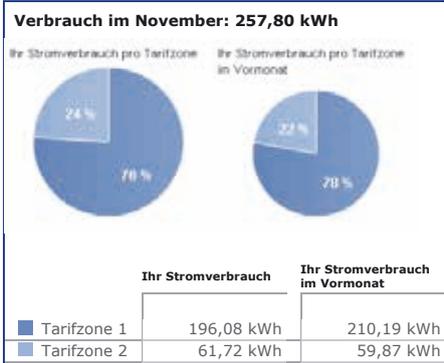
Leckagen sind unsichtbar und reduzieren die Rentabilität von Biogasanlagen erheblich, zudem ist die erforderliche Sicherheit nicht mehr gewährleistet. Eine undichte Stelle von nur einem m³ Biogas/h bedeutet für den Anlagenbetreiber einen betriebswirtschaftlichen Nachteil von rund 3.500 € jährlich sowie nach Behebung einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz.

Viele Kunden der ODR nehmen dieses Serviceangebot bereits in Anspruch und können somit von der Ertragssteigerung und der Umweltentlastung profitieren.

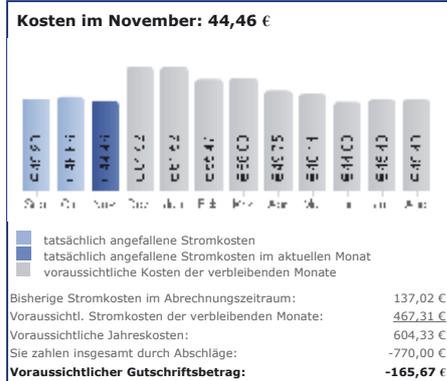


Monatliche Verbrauchsinformation für Kunden

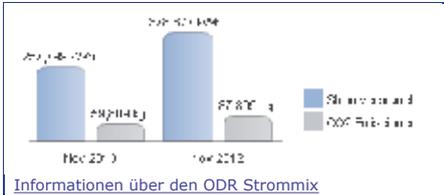
Tarifanalyse Tarif AktivPrivat ZT



Ihre Kostenanalyse



Ihr Vorjahresvergleich



Energiespartipp

Eine stromeffiziente Alternative zu den herkömmlichen Lichterketten und -schläuchen ist die Weihnachtsbeleuchtung mit LED (Licht emittierenden Dioden). LED-Lichterketten benötigen zur herkömmlichen nur einen Bruchteil des Stroms und leuchten ebenso stimmungsvoll. LEDs haben eine Lebensdauer von bis zu 20.000 Stunden. Damit leuchten sie 20 Mal länger als herkömmliche Glühlampen.

Energietische – Energieeffizienz durch Kompetenz und Information

Energietische stehen für die Ermittlung konkreter Einsparpotenziale, die anschließend durch effiziente und nachhaltige Prozesse konsequent umgesetzt werden. Viele Unternehmen und Kunden aus unserer Region beteiligen sich an diesen bereits bewährten Workshops. Neben ökonomischen Effekten für die beteiligten Unternehmen wird durch den verringerten Energieverbrauch parallel aktiver Umweltschutz praktiziert. Als regionaler Lösungsanbieter und Partner in allen Fragen rund um die Energie stehen wir auf der Seite der Kunden.

5. Netzwerktreffen bei Firma PERI GmbH Schalung Gerüst Engineering in Weissenhorn



Was uns motiviert ... Innovativer Dienstleister

47 Kommunen

setzen auf den
Straßenbeleuchtungsservice



Moderne LED-Lampen und -Leuchtmittel reduzieren den Energieverbrauch nochmals um über 50%.



Kundenorientierte und intelligente Dienstleistungen rund um die Energie und deren Prozesse

In 2013 erfolgte eine grundlegende Neuausrichtung im Bereich des Dienstleistungsgeschäfts. Dazu wurden die bestehenden Dienstleistungsaktivitäten transparent gemacht, neue Produkte identifiziert und die künftige organisatorische Einbettung in das Unternehmen geregelt.

Drei wesentliche Säulen unseres Dienstleistungsgeschäftes sind

- Netznahe Dienstleistungen (NDL), z. B. Straßenbeleuchtung, Netzbetriebsführungen
- Energienahe Dienstleistungen (EDL), z. B. Energieeffizienzmaßnahmen
- Prozess- und Systemdienstleistungen (PSDL), z. B. IT-Dienstleistungen

Netznahe Dienstleistungen

Straßenbeleuchtung

Erstmals in diesem Jahr haben wir bei der Generalauswechslung ein LED-Produkt für die Kommunen aufgelegt. Im Rahmen der Erneuerung der Leuchtmittel bieten wir nun standardgemäß ein LED-Leuchtmittel an. Dadurch können unsere Kunden ihren Energieverbrauch gegenüber der bisherigen Energiesparlampe nochmals um über 50 % reduzieren. Aktuell bestehen mit 47 Kommunen Dienstleistungsverträge.

Schaltanlagenbau

Von der ODR wurden 34 kundeneigene Stationen in das ODR-Netz geliefert und montiert. Darüber hinaus konnten wir sechs Stationen, die als Unterstationen im 20-kV-Netz von Kunden betrieben werden, liefern. Neben den Bau- und Montagearbeiten im ODR-Netzgebiet konnten wir außerhalb unseres Versorgungsbereichs vier Stationen vermarkten.

Leitungsbau

Neben den bereits beschriebenen Leitungsbauaktivitäten überzeugen wir unsere Kunden beim effizienten und günstigen Bau von Netzanschlüssen, z. B. für die Erneuerung der Mittelspannungsanbindung des Zementwerkes der Firma Schwenk in Mergelstetten und für die Firma Zeiss SMT in Oberkochen.

Dienstleistungen Wasser

Im Jahr 2013 wurden in Demmingen, Itzlingen, Zöbingen und vielen anderen Gemeinden Trinkwasserleitungen und Hausanschlüsse im Auftrag der Kommunen verlegt.

Sekundärtechnik

Erfolgreiche Kundenprojekte für ODR in 2013 waren z. B.

- Schutzprüfungen für die Stadtwerke Aalen, Stadtwerke Crailsheim und Stadtwerke Schwäbisch Gmünd
- Kombinierte Fernwirkanbindung des Fotovoltaik-Parks Mutlanger Heide (Schwäbisch Gmünd) für die Ansteuerung sowohl für den Netzbetreiber (Einspeisemanagement gem. EEG § 11) wie auch zur übergeordneten Leistungsregelung durch den Parkbetreiber
- Sekundärtechnik-Ausstattung und Leittechnik anbindung zweier neuer Mittelspannungs-Stationen Firma Zeiss Oberkochen

Energienahe Dienstleistungen

Batteriespeicher-Projekt mit VARTA Storage GmbH, Ellwangen

Die bereits in 2012 begonnene Zusammenarbeit zwischen der ODR und der VARTA Storage GmbH wurde in 2013 erfolgreich weiter entwickelt. Interessierte Kunden haben Anfang 2013 ein Angebot über die gemeinsam entwickelte Lösung zum Speichern von elektrischer Energie erhalten. Die Speichersysteme bieten den Verbrauchern vielfältige Vorteile wie z. B. Erhöhung der Selbstversorgungsquote, Einspeisung der Restmenge nach den Regelungen des EEG und Stabilisierung der Stromversorgung bei geringeren Netzausbaukosten.

Energiekonzept mit VARTA Microbattery GmbH, Ellwangen

Die Varta Microbattery GmbH wird gemeinsam mit ODR und EnBW am Standort Ellwangen eine langfristig wirtschaftliche und optimierte Wärmeerzeugung ihres Produktionswerkes in Ellwangen aufbauen. Neben der Fokussierung einer wirtschaftlichen Entscheidungsfindung spielte ebenso eine ökologische und zugleich zukunftsfähige Lösung eine entscheidende Rolle. Dies sieht unter anderem die Implementierung einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK) zur Wärme- und Stromerzeugung vor. Durch die Nutzung dieser Wärme in KWK-Anlagen zu Heizungszwecken oder anderen Wärmeanwendungen lässt sich der Gesamt-Nutzungsgrad erheblich auf 80-90 % steigern. Dies ermöglicht eine Einsparrealisierung im Bereich der Primärenergie von bis zu 40 % und trägt deutlich zur Reduzierung von CO₂-Emissionen bei. Ein modularer Aufbau der Anlage ermöglicht zudem eine zukünftige optionale Einbindung einer Absorptionskältemaschine. Die Inbetriebnahme dieser Anlage ist für Mai 2014 vorgesehen.

Batteriesysteme

Das Projekt **Batteriespeichersysteme für Haushaltskunden** erreichte in 2013 die Testphase. Durch die Installation von Pilotanlagen bei Referenzkunden werden zusätzliche Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt und die Systeme weiterentwickelt.

Geoinformationssystem

Mit einem weiteren Dienstleistungsangebot, das **ODR-Geoinformationssystem**, werden zukünftig die Produkte Geoportal, Ostalbmap und elektronische Bauantragsverwaltung vor allem für Kommunen und Landratsämter im Versorgungsgebiet vermarktet.

Prozess- und Systemdienstleistungen

Im Rahmen der Prozess- und Systemdienstleistungen bietet die ODR ihren Dienstleistungskunden auch ihr Stadtwerketemplate auf Basis SAP mit der Branchenlösung IS-U (Industrial Solutions Utilities) für die Versorgungsindustrie an. Für das Stadtwerketemplate wurde eine Produktlandkarte mit den IT-Services und den BPO (Business Process Outsourcing) Dienstleistungen erstellt.



EnERGIESPEICHER: Familie Geiger aus Unterschneidheim hat ihn bereits im Einsatz.

GEO**PORTAL**
Das Informationsportal
für Ihre Region

Was uns verändert ... Erneuerbare Energien

Über

25.000

EEG-Erzeugungsanlagen im
Netzgebiet

EEG-Quote über 40 %

Energiewende in unserer Region

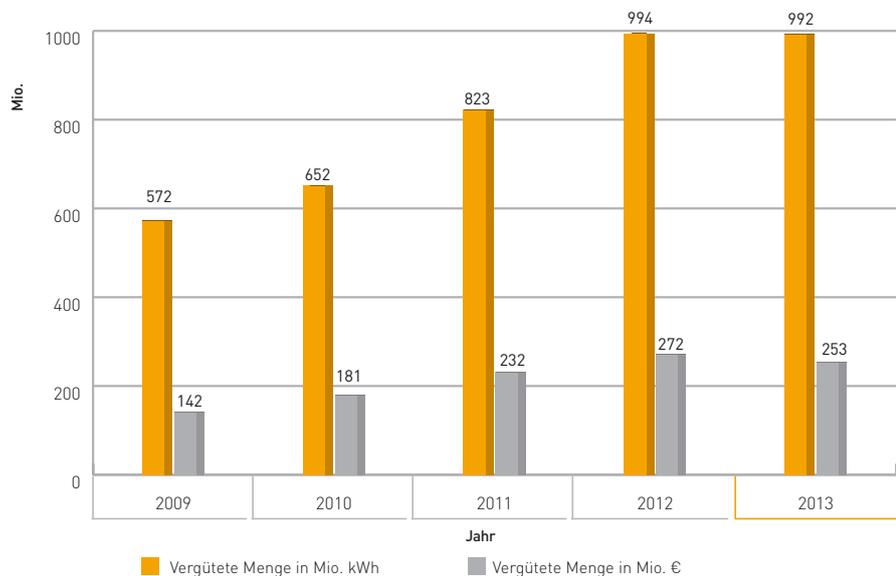
Die Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien waren aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen (speziell EEG) im Jahr 2013 von Unsicherheiten geprägt. Spürbar war dies insbesondere beim Rückgang von Neuanschlüssen bei Fotovoltaikanlagen. Neben den Vergütungsanpassungen führten auch die aus dem Einspeisemanagement und der Systemstabilitätsverordnung geforderten Nachrüstungen zur Investitionshemmung. Betrachtet man den Fotovoltaikzubau des Jahres 2013 bundesweit, so zeichnet sich zum Jahresende 2013 ein Leistungszuwachs von rund 3.300 MW ab. Dies entspricht einem Rückgang bei den Neuanschlüssen von 55 % im Vergleich zum Vorjahr.

Über 25.000 Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH (NGO) erzeugen rund 992 GWh Strom auf Basis erneuerbarer Energien. Dies entspricht über 40 % der Netzaufgabe an unsere Letztverbraucher. Die politischen Zielvorgaben des EEG, im Jahr 2020 mindestens 35 % des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken, wurden im Netzbereich der NGO somit bereits übertroffen. Für die erzeugte Energiemenge wurden gemäß EEG rund 253 Mio. € (inklusive Marktprämie) an die Produzenten durch die NGO vergütet. Der Rückgang um ca. 20 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der geringeren Sonneneinstrahlung sowie aufgrund der zunehmenden Direktvermarktung.



Marco Schips begrüßt Familie Abele aus Neuler als 25.000. Rücklieferer der NGO.

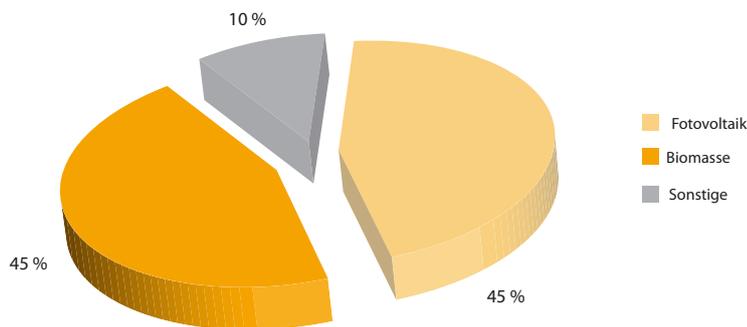
Vergütete Mengen und Einspeisevergütung EEG-Anlagen 2013



Immer mehr Fotovoltaikeinspeiser nutzen den erzeugten Strom für den Eigenverbrauch. Bereits über 4.100 Anlagenbetreiber machen von dieser Möglichkeit Gebrauch und liefern lediglich den Überschuss in unser Netz. Nach ersten Prognosen ist zu erwarten, dass die Neuanlagen des Jahres 2014 überwiegend in dieser Systematik realisiert werden.



Einspeisemenge des Jahres 2013 nach Energiearten



Windenergie in unserer Region

Windenergie spielt eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung der Energiewende. Wir nehmen unsere Verantwortung für eine umweltfreundliche und ressourcenschonende Energieversorgung ernst und investieren aktiv in erneuerbare Energien. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, zusammen mit den Bürgern, Kommunen und Grundstückseigentümern im Versorgungsgebiet der ODR nachhaltig die Energiewende zu gestalten.

Nachdem die ODR zusammen mit der Schwestergesellschaft EnBW Erneuerbare und Konventionelle Erzeugung (EZG) im Jahr 2012 die erste Ausschreibung über eine Staatsforstfläche in Baden-Württemberg zur Windenergienutzung gewinnen konnte, wurden im Jahr 2013 Pachtverträge über umfangreiche angrenzende Flächen mit privaten Grundstückseigentümern geschlossen. Derzeit erfolgt eine einjährige Windmessung vor Ort. Parallel werden die für eine Genehmigung notwendigen Gutachten durchgeführt. Die Fläche bietet Platz für bis zu 19 Windenergieanlagen mit einer Leistung von je 2,4 MW. Weitere Verträge mit dem Staatsforst über Nutzungsflächen konnten geschlossen werden bzw. sind in Verhandlung. Im Regionalverband Heilbronn-Franken wurden Anfang 2013 ebenso Pachtverträge mit Grundstückseigentümern unterzeichnet. Des Weiteren befindet sich die ODR in konkreten Vertragsverhandlungen über weitere Flächen im Versorgungsgebiet.

Das Jahr 2013 war ebenfalls geprägt von der Bundestagswahl und Spekulationen über die Auswirkung der Reform des EEG auf den weiteren Ausbau der Windenergie an Land. Die Befürchtungen über das Aus für den Ausbau im Versorgungsgebiet der ODR haben sich nach den ersten Referentenentwürfen nicht bestätigt. Mittlerweile ist davon auszugehen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Ziel, den Anteil der Windenergie an der Stromerzeugung in Baden-Württemberg bis 2020 auf zehn Prozent zu erhöhen, auch weiterhin bestehen bleiben.



Windmessmast in Gerstetten (139 m)

Was uns begeistert ...

Smart Energy

Über

20.000
intelligente Zähler
sind im Netz aktiv

Smart Grid - Smart Meter - Smart Home

Die volatile Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erfordert es, Netze, Verbraucher und Erzeuger effizient und intelligent miteinander zu verbinden. Das Wissen ermöglicht dann eine bedarfs- und verbrauchsorientierte Steuerung. Intelligente Netze (Smart Grids) sind die Basis der Energiesysteme der Zukunft und werden die fluktuierende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und den Stromverbrauch ausbalancieren. Dazu müssen die Stromnetze mit moderner Informationstechnik ausgestattet sein, damit eine flexible Kommunikation möglich ist.

Intelligente Messsysteme (Smart Meter) sind kommunikationsfähige Zähler, die Energieverbräuche messen und veranschaulichen sowie über weitere Funktionen ein Energiemanagement unter Einbindung von Energieverbrauchern und -erzeugern ermöglichen. Sie sind die technische Voraussetzung für variable, "maßgeschneiderte" Tarife und bilden das Bindeglied des Verbrauchers zum intelligenten Energienetz. Intelligente Messsysteme ermöglichen in Kombination mit variablen Tarifen Energieeinsparungen in Haushalten, Kleingewerbe und Unternehmen. Im Rahmen des IMSK-Projektes investiert die ODR seit mehreren Jahren in intelligente Messsysteme und hat bereits über 20.000 Smart Meter im Netz aktiv.

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sieht aktuell den Einsatz intelligenter Messsysteme bei Verbrauchsgruppen mit einem weit über dem Durchschnitt liegenden Jahresverbrauch bei den privaten Haushalten (über 6.000 kWh pro Jahr, der Durchschnitt liegt bei 3.500 kWh pro Jahr) vor. Weiterhin werden zur Integration der erneuerbaren Energien intelligente Messsysteme auch bei größeren Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie bei Anlagen, die Strom und Wärme gleichzeitig erzeugen, zum Einsatz kommen.

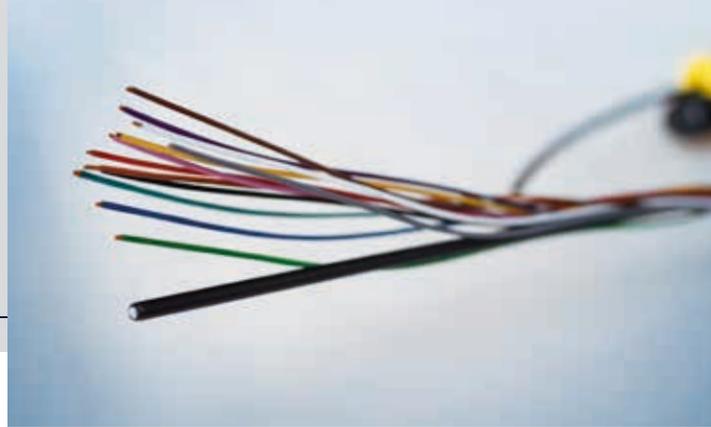
Die technologische Weiterentwicklung der Smart-Meter-Plattform zu einer Smart-Grid- und Smart-Home-Plattform wurde bei ODR in 2013 weiter vorangetrieben. Für das Energiemanagement-Portal im Haushalt des Kunden, in welchem die Bereiche lokales Energiemanagement, Smart Meter und Smart Home vereint sind, konnte eine erste Testphase im Feld gestartet werden.



Screenshot vom Dashboard Stadtwerke-Portal

Was uns verbindet ...

Breitband



Aus ODR Technologie Services wird NetCom BW

Über unsere 100%ige Tochter NetCom BW GmbH (bis 31.03.2014 ODR Technologie Services GmbH) bündelt die ODR alle Aktivitäten rund um die Telekommunikation. Die in unserer Region vorhandene Netzinfrastruktur wird genutzt, um mit modernen technischen Lösungen, intelligenten Produkten, Kundennähe und gezieltem Ausbau von weiteren Telekommunikationsnetzen unseren Kunden eine leistungs- und zukunftsfähige Telekommunikations- und Breitbandversorgung zur Verfügung zu stellen. Die Breitbandanbindung stellt einen wichtigen Standortfaktor für die Kommunen und Unternehmen unserer Region dar. Bei vielen Neubaugebieten und Erschließungen von Gewerbegebieten wird neben dem Strom- und Gasnetz bereits flächendeckend auch das zukunftsfähige Glasfaserkabel mitverlegt. Dabei setzen wir gezielt auf die Partnerschaft der Landkreise und Kommunen.

Basis dieses erfolgreichen Geschäftsfeldes ist die enge Verzahnung von Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetzinfrastruktur, die damit einhergehenden effizienten Abwicklungsprozesse sowie hoch motivierte und leistungsstarke Mitarbeiter.

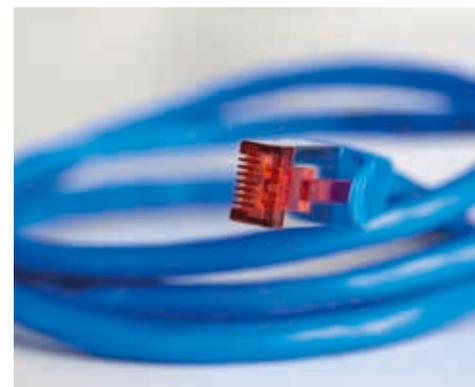
Die NetCom BW bietet bereits seit dem Jahr 2000 Telekommunikations- und Internetdienstleistungen in den Regionen Ostwürttemberg, Donau-Ries und Hohenlohe an. Mit einem eigenen Daten-Sprachnetz per Lichtwellenleiter von knapp 1.600 km und zusätzlich mehreren tausend Kilometern Kupfer-Fernmeldekabel stehen unseren Kunden alle Möglichkeiten der Breitbandverbindungen offen.

Als innovativer Anbieter in den Geschäftsfeldern Datenkommunikation, Standortvernetzung, Telefonie und Services ist die NetCom BW eine anerkannte Größe im regionalen Telekommunikations- und Informationstechnologiemarkt.

Das Produktportfolio umfasst:

- Vernetzungen von Firmenstandorten
- Internet-Standleitungen
- Komplett Dienstleistungen im IT-Umfeld (E-Mail, Webspaces, Firewall, Router, Domains)
- Rechenzentrum-Lösungen (Serverhousing, Server-Hosting)
- VDSL-Erschließungen von sogenannten „weißen Flecken“
- Internetzugänge und Internet-Telefonie (VoIP) für Gewerbe und Privatkunden
- Vermietung von Glasfasern an andere Carrier

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 werden die Geschäftsaktivitäten des Weitverkehrsnetzes der Netze BW GmbH (bis 30.01.2014 EnBW Regional AG) mit dem erfolgreichen Breitbandgeschäft der NetCom BW zusammengeführt. Die neu entstehende Gesellschaft wird eine Mehrheitstochter der Netze BW GmbH sein unter Beteiligung von der ODR und der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW) und ihren Sitz in Ellwangen haben.



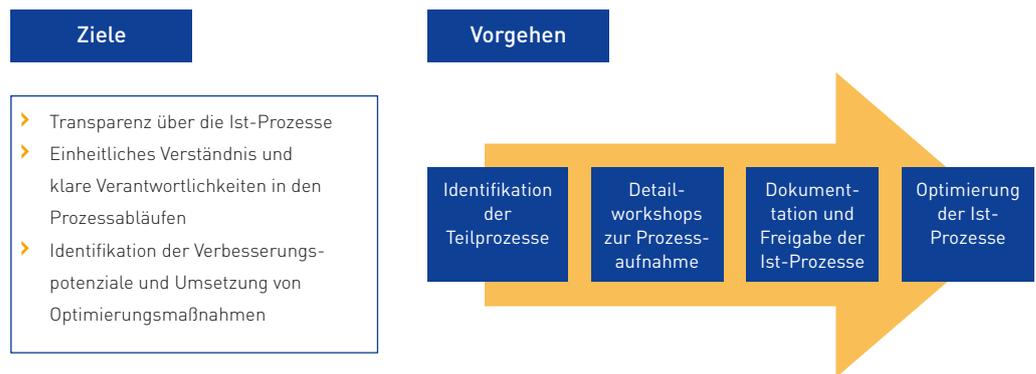
Was uns effizient macht ...

Prozesse

BusinessProcessManagement

In Zusammenarbeit mit der EnBW konnte das Prozessmanagement in 2013 weiter entwickelt werden. Bei den bereits analysierten Prozessen, wie z. B. EEG-Prozess, wurden die Optimierungspotenziale identifiziert und entsprechend umgesetzt.

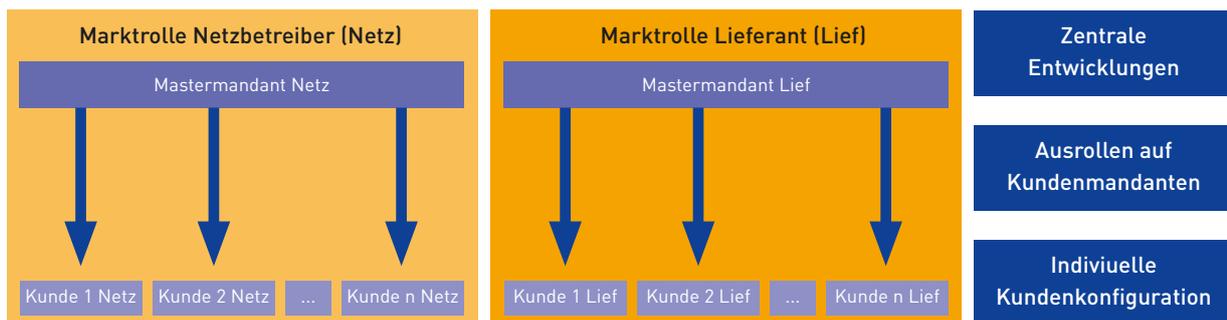
Weiterhin wurden Prozesse im Energiedatenmanagement, im Vertrieb sowie beim gesetzlich vorgegebenen Einspeisemanagement aufgenommen.



Effiziente Prozesse führen zur schnellen Integration der EEG-Anlagen

Implementierung einer Masterarchitektur

Im Rahmen der Abwicklungsprozesse wurde ein Masterkonzept entwickelt, um die Kunden des Stadtwerkemodells effektiver und mit einer noch höheren Qualität bedienen zu können. Ziel des Masterkonzeptes ist es, Entwicklungen, die bisher in allen Mandanten eingestellt werden mussten, über einen zentralen Master auf alle Kundenmandanten ausrollen. Um die Prozesse marktrollengerecht einstellen zu können, wurde der Master sowohl für die Rolle des Netzbetreibers als auch der Lieferantenrolle erstellt. In den Mastermandanten werden alle zentralen Entwicklungen eingestellt und marktrollengerecht auf alle Kundenmandanten ausgerollt. Die Architektur erlaubt es dann, in den Kundenmandanten noch individuellere Einstellungen auszuprägen.



Die Masterarchitektur wurde im Juli 2013 eingeführt. Die Formatanpassung zum 01.10.2013 wurde bereits vollständig über die Masterarchitektur auf alle Kundenmandanten ausgerollt.

Umweltmanagement

Nach der Einführung des Umweltmanagementsystems und der erfolgreichen Erstauditierung in 2009 sowie den Überwachungsaudits in 2010 und 2011 stand im Berichtsjahr für die ODR und ihre Tochterunternehmen NGO und NetCom BW (TSG) ein Überprüfungsaudit auf dem Programm.

Die Firma GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsystem führte im Frühjahr das Überprüfungsaudit durch und bescheinigte uns ein sehr gutes Ergebnis.

Die Einhaltung der Vorgaben aus der internationalen Norm wurde erneut vollumfänglich bestätigt.

Was uns erfolgreich macht ... Mitarbeiter

Familie und Beruf:

50
Teilzeitbeschäftigte

Hohe Ausbildungsquote von

13 %

Kein schwerer Arbeitsunfall in

2013

Erfolgsfaktor Mitarbeiter

Belegschaft

Zum Jahresende beschäftigte die ODR 364 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Belegschaft setzte sich aus 314 Vollzeit- und 50 Teilzeitbeschäftigten zusammen. 14 Betriebsangehörige befanden sich in einem befristeten Arbeitsverhältnis und 10 in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis. In der Gesamtzahl der Beschäftigten sind sieben Mitarbeiterinnen nicht enthalten, deren Vertragsverhältnis aufgrund Elternzeit ruht.

Personalstruktur

Das Durchschnittsalter des Personals ist von 41,6 Jahre auf 42,0 Jahre angestiegen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 14 Jahren. Die Quote der Schwerbehinderten und Gleichgestellten belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 6,5 %. Zum Jahresende 2013 betrug der Frauenanteil 28 % (Vorjahr 27 %). Die Gesamtanzahl von 364 Beschäftigten entspricht einem Vollzeitäquivalent von 336,5.

Ausbildung

Insgesamt 49 Auszubildende und Studenten bereiten sich derzeit bei der ODR auf eine Tätigkeit in der Energiewirtschaft vor. Im Einzelnen sind dies im kaufmännischen Bereich 13 Industrie- und Informatikkaufleute, im technischen Bereich 24 Elektroniker und Elektronikerinnen für Betriebstechnik, sowie insgesamt 12 Studentinnen und Studenten an verschiedenen Dualen Hochschulen.

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung sowie dem demografischen Wandel gerecht zu werden, hat die ODR kontinuierlich eine sehr hohe Ausbildungsquote von rund 13 Prozent. Innerhalb der gewerblich-technischen Ausbildung verfügt die ODR über eine eigene Ausbildungswerkstatt. Daneben besteht eine langjährige Ausbildungskooperation mit der Firma Alfiing Kessler Sondermaschinen in Aalen, wo der mechanische Teil der Ausbildung absolviert wird.

Arbeitssicherheit

Unser Engagement im Arbeitsschutz und die damit erreichte Sicherheit im Arbeitsalltag haben sich wiederum in bemerkenswert niedrigen Unfallzahlen ausgewirkt. Im Jahr 2013 hat sich kein schwerer Arbeitsunfall ereignet. Die ab 2013 im EnBW Konzern einheitlich ermittelte Unfallquote gemäß LTIF (Lost Time Injury Frequency) liegt für die ODR im Berichtszeitraum bei Null. Im LTIF werden Betriebsunfälle mit mehr als einem Ausfalltag erfasst und auf 1 Million Arbeitsstunden quotiert.

Leben und Beruf in Balance

Gesundheit, Wohlbefinden und Fitness der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch deren Leistungsfähigkeit haben in der ODR und ihren Tochtergesellschaften NGO und NetCom BW einen hohen Stellenwert.

So wurde unserem Unternehmen in diesem Jahr unter anderem erneut die Re-Auditierung durch die beruf-und-familie-GmbH bestätigt. Dadurch sind wir weiterhin die Verpflichtung zur nachhaltigen Umsetzung verschiedener gesundheitsbewusster und familienfreundlicher Maßnahmen eingegangen.



Auszubildende und Studenten der ODR

Soziales Engagement

Seit Jahren ist es unserem Unternehmen ein Anliegen, verschiedene soziale Projekte in der Region zu fördern und finanziell zu unterstützen. In dieser Hinsicht beteiligen sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Azubi bis hin zu den Pensionären. So unter anderem an der Spendenaktion „Sehen und helfen“, die jedes Jahr soziale Einrichtungen im Versorgungsgebiet der ODR unterstützt. So kamen dieses Mal durch Stunden- und Geldspenden der gesamten Belegschaft über 24.000 € zusammen. Eine besondere Maßnahme ist die Blutspendeaktion in unserem Hause, die bereits seit zwölf Jahren von unseren Auszubildenden organisiert wird und abermals mit über 100 Spendern sehr erfolgreich verlief.

Mitarbeiterbefragung

Im vergangenen Jahr wurde im EnBW-Konzern die dritte Mitarbeiterbefragung durchgeführt, um das Commitment der Belegschaft mit ihrem jeweiligen Unternehmen zu messen. Sowohl bei der Beteiligungsquote als auch beim Mitarbeiter/-innen Commitment konnte die ODR Spitzenwerte erzielen. Dasselbe gilt auch für die Beteiligungsgesellschaften NGO und NetCom BW.

Compliance-Management-System (CMS) Prüfung

Die Einhaltung von externen sowie internen Regeln ist für den EnBW-Konzern und auch für unser Unternehmen sehr wichtig. Aus diesem Grund wurde in 2013 konzernweit eine Wirksamkeitsüberprüfung des Compliance-Management-Systems des EnBW-Konzerns und auch der ODR durch eine externe Beratungsgesellschaft durchgeführt. Hierbei ging es um Prozesssicherheit, aber auch um das Aufzeigen etwaiger Handlungsfelder. Für die ODR wurde durch die Prüfung die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems bestätigt.

Dank des Vorstands

Trotz schwieriger Umfeldentwicklungen und einem weiteren Anstieg des Wettbewerbs in allen Geschäftsbereichen kann die ODR auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurückblicken. Der Vorstand dankt dem Aufsichtsrat für sein Engagement und seinen Beitrag zur Unternehmensentwicklung, dem Betriebsrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Führungskräften für die Motivation, das Verantwortungsbewusstsein und die außerordentliche Leistungsbereitschaft und Identifikation mit dem Unternehmen. Unsere im Berichtsjahr verstorbenen Pensionärinnen und Pensionäre behalten wir in ehrendem Gedenken.

Mitarbeiterbefragung in 2013:

94 %
Beteiligung

77 %
Commitment



Jubilare und in den Ruhestand verabschiedete Mitarbeiter





Im Dialog mit Gästen des Zukunftsforums der EnBW ODR am 9. September 2013 anlässlich "100 Jahre Stromversorgung zwischen Rems und Ries, Hohenlohe und Donau" Dr. Frank Mastiaux, Vorsitzender des Vorstands der EnBW AG und Dr. Wolfgang Bruder, Vorsitzender des Aufsichtsrats der EnBW ODR AG.

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Wolfgang Bruder
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben pflichtgemäß und umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung und beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte geschäftspolitische Ausrichtung, grundlegende energiepolitische Fragen sowie über bedeutsame Einzelvorgänge eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Schwerpunkte der Beratungen 2013

Im Geschäftsjahr 2013 haben insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren vor allem:

- die Berichte des Vorstands zur Geschäftslage
- die Unternehmensstrategie und der energiewirtschaftliche Ordnungsrahmen
- der Wirtschaftsplan 2014
- die Mittelfristplanung 2015 bis 2016, bestehend aus Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan für die EnBW ODR AG und ihre Beteiligungen
- Transaktionsprozess der ODR TSG GmbH zur Bündelung der Telekommunikationsaktivitäten in Baden-Württemberg
- Entwicklung der erneuerbaren Energien in der Region
- das Konzessionsmanagement
- die Energiebeschaffung, Wettbewerbsentwicklung und Vertriebspolitik
- Entwicklungen im Beteiligungsportfolio
- Zielvereinbarung und Vorstandsvergütung
- Laufendes Risiko- und Compliancemanagement sowie internes Kontrollsystem
- Vorschläge für die Wahl der Kapitalvertreter im Aufsichtsrat der Gesellschaft, die der Hauptversammlung am 10. Juli 2013 unterbreitet wurden

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats stand ich außerhalb der durchgeführten Sitzungen in direktem Kontakt mit dem Vorstand, um mich über aktuelle Fragestellungen und Geschäftsvorgänge abzustimmen.

Jahresabschluss 2013

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von dem vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Wirtschaftsprüfungsinstitut KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresab-

schluss einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2013 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Neuwahl des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung

Am 10.07.2013 wurden von der Hauptversammlung die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat neu gewählt, da die reguläre fünfjährige Amtszeit mit dieser Hauptversammlung auslief. Herr Dr. Friedrich Knebel stellte sich nicht mehr zur Wahl, alle übrigen Vertreter wurden wiedergewählt. Als Nachfolger für Herrn Dr. Knebel wurde Herr Franz Retzer in den Aufsichtsrat gewählt. Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Knebel für sein engagiertes und erfolgreiches Wirken im Gremium.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden im Juni 2013 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählt und blieben unverändert.

In der anschließenden konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Wolfgang Bruder zum Vorsitzenden und Herrn Landrat Klaus Pavel zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Dank an die Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2013 erbrachten Leistungen, ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit zur Erreichung der gesetzten Ziele 2013.

Ellwangen, 12. März 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Bruder
Vorsitzender



Der wiedergewählte Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Wolfgang Bruder und sein Stellvertreter Landrat Klaus Pavel mit ODR-Vorstand Frank Hose nach der konstituierenden Aufsichtsratsitzung.



Dr. Wolfgang Bruder begrüßt das neue Aufsichtsratsmitglied Franz Retzer.

1958/63



Lagebericht



1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) übernimmt als moderner und innovativer Energiedienstleister die Versorgung der Bürger, Geschäftskunden und Kommunen in der Region Ostwürttemberg, Hohenlohe und Donau-Ries. Unsere traditionelle Verbundenheit mit der Region und unsere langjährige Erfahrung vor Ort nutzen wir dazu, diese Region und ihre Menschen zu Teilhabern an der Gestaltung der Energieversorgung und der Energiewende zu machen. Als kommunales Unternehmen mit Mitarbeitern vor Ort und Partner der regionalen Wirtschaft und der Kommunen sind wir fester Bestandteil dieser Region.

Das Geschäftsmodell wird durch folgende Geschäftsfelder untermauert:

- Beschaffung und Verkauf von Strom und Gas
- Bereitstellung von Strom- und Gasverteilnetzen
- Erbringung von energie- und netznahen Dienstleistungen sowie von Prozess- und Systemdienstleistungen
- Bereitstellung von Telekommunikations-Infrastruktur und telekommunikationsnaher Dienstleistungen

Energiebeschaffung und Verkauf

In diesem Geschäftsfeld bündelt die ODR ihre Kompetenzen zu allen Fragen rund um die Energie. Ein zentraler Marktzugang für Strom und Gas sichert unseren Kunden in unserer Heimatregion Nähe, Zuverlässigkeit und Kompetenz mit marktgerechten Angeboten. Ein exzellenter Kundenservice und intelligente Energieprodukte für unsere Kunden sind unsere Erfolgskomponenten. Durch die räumliche Nähe der ODR und durch die feste Verankerung in der Region verstehen wir die Bedürfnisse, Besonderheiten und Anforderungen unserer Kunden.

Bereitstellung von Strom- und Gasverteilnetzen

Innerhalb dieses Geschäftsfeldes trägt die ODR als Eigentümer die Verantwortung für das gesamte Strom- und Gasverteilnetz in unseren Konzessionsgebieten. Die Planung, der Bau und der Betrieb von Energienetzen ist traditionell eine Kernaufgabe des Unternehmens. Die ODR verfügt im Netzgeschäft über weitreichende Erfahrungen und Kompetenzen und ist davon überzeugt, dass leistungsstarke und intelligent gesteuerte Energienetze die Basis für eine erfolgreiche Energiewende sind. In der ländlichen Struktur unseres Netzgebietes mit über 25.000 dezentralen Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien und in einer Region mit sehr leistungsstarken Industrie- und Gewerbebetrieben sind die Anforderungen an unsere Netze in Bezug auf Effizienz und Versorgungssicherheit besonders hoch.

Die Aufgaben des Netzbetreibers werden von der 100%igen Tochter, der Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH (NGO), wahrgenommen. Die von der NGO verantwortete Netzbewirtschaftung sowie der technisch und wirtschaftlich optimierte Aus- und Neubau der Netze und der Netzsteuerung gewährleisten in den Strom- und Gasnetzen jeweils eine hohe Effizienz und Versorgungszuverlässigkeit. Dabei werden die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt und eingehalten.



Dipl.-Ing. Frank Hose
Vorstand



Eine weitere zentrale Aufgabe in diesem Geschäftsfeld stellt das Konzessionsvertragsmanagement dar. Mit der regionalen Konzessionsstrategie auf Basis langjährig gewachsener Beziehungen unterbreitet die ODR bei allen neuen Konzessionen wettbewerbsfähige Angebote.

Erbringung von energienahen, netznahen sowie Prozess- und Systemdienstleistungen

Innerhalb dieses Geschäftsfeldes werden alle energienahen, netznahen sowie Prozess- und Systemdienstleistungen entsprechend den Marktanforderungen und der Kundenausrichtung konzentriert. Als führender Dienstleister in der Region bietet die ODR für Stadtwerke, Kommunen, Geschäftskunden und Bürger umfassende Dienstleistungen an. Entsprechend unseren Kompetenzen in den Sparten Strom, Gas und Wasser reicht das Angebot von der fachlichen Beratung über Planung, Bau bis hin zum langfristigen Betrieb. Dienstleistungen für kaufmännische Betriebsführungen, Betrieb und Instandhaltung von Informations- und Kommunikationsnetzen sowie die Erarbeitung von spezifischen IT- und Servicelösungen für unsere Stadtwerke runden das Angebot ab. Im Rahmen des veränderten Energieumfeldes stehen Dienstleistungen für die Energieeffizienz und die Energieeinsparung im Mittelpunkt.

Wir stehen unseren Kunden beratend zur Seite und unterstützen sie mit ganzheitlichen Lösungen für eine dezentrale Energieversorgung und mehr Energieeffizienz. Aus unseren Kunden werden Partner, die sich an den Maßnahmen direkt beteiligen können.

Bereitstellung von Telekommunikations-Infrastruktur und telekommunikationsnahen Dienstleistungen

In diesem Geschäftsfeld bündelt die ODR alle Aktivitäten rund um die Telekommunikation. Die ODR hat über die 100%ige Tochter ODR Technologie Services GmbH (TSG) frühzeitig das Zusammenspiel der Techniken und Märkte von Telekommunikation und Informationstechnologie erkannt und das Wissen in der TSG gebündelt. Die in unserer Region vorhandene Netzinfrastruktur wird genutzt, um mit modernen technischen Lösungen, intelligenten Produkten, Kundennähe und gezieltem Ausbau weiterer Infrastrukturnetze unseren Kunden eine leistungs- und zukunftsfähige Telekommunikations- und Breitbandversorgung zur Verfügung zu stellen. Dabei setzen wir gezielt auf die Partnerschaft der Landkreise und Kommunen. Basis dieses erfolgreichen Geschäftsfeldes ist die enge Verzahnung von Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetzinfrastruktur, die damit einhergehenden effizienten Abwicklungsprozesse sowie hoch motivierte und leistungsstarke Mitarbeiter.



Lagebericht

1.2 Ziele und Strategien

Die Energielandschaft in Deutschland befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch. Die gesellschaftliche Herausforderung der kommenden Jahre wird es sein, die Energieversorgung der Industrienation Deutschland sukzessive und nachhaltig auf eine möglichst CO₂-neutrale Energiegewinnung umzustellen.

Neue technische Entwicklungen verbunden mit dem massiven Ausbau der dezentralen erneuerbaren Energien sowie die zunehmende Komplexität und intelligente Vernetzung der Systeminfrastruktur sind die Zeichen der Energiewende. Politische und regulatorische Eingriffe werden weiter zunehmen. Auch der Wettbewerb um intelligente Lösungen und Produkte für die Kunden wird stark ansteigen. Konkurrenten drängen in die neuen Märkte und versuchen über Preis und Leistung Marktanteile zu gewinnen. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die bisherigen traditionellen Wertschöpfungsketten in der Energiewirtschaft. Die bisher definierten Rollen zwischen Kunden und Energieversorger werden sich stark verändern.

Die ODR als Energiedienstleister mit starker regionaler Identität und Kundennähe stellt sich diesen Herausforderungen und folgt entschlossen handelnd den strategischen Stoßrichtungen:

- Regenerative Erzeugung aufbauen
- Moderne Infrastruktur ausbauen
- Kundennachfrage nach smarten Produkten erfüllen
- Wettbewerbsfähige Prozesse sicherstellen

Die ODR vereint mit den Produkten Energie, Telekommunikation und Informationstechnologie die Kernkompetenzen für eine zukunftsweisende Energieversorgung unter einem Dach. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf Aktivitäten, die unser Kerngeschäft strategisch und operativ nachhaltig unterstützen. Die regionale Verankerung, die Nähe zum Kunden, innovative Lösungen, hochmotivierte und entschlossene Mitarbeiter und die Nutzung des Konzern-Know-Hows der EnBW bilden das Fundament für die wirtschaftlich erfolgreiche Weiterentwicklung der ODR.

1.3 Steuerungssystem

1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung und Messung der finanziellen Leistungsstärke der ODR erfolgt im Wesentlichen mit folgenden Kennzahlen:

- Ergebnisgröße: Adjusted EBITDA nach IFRS (das um Sondereffekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)
- Investitionsvolumen: CAPEX (Capital Expenditures)

1.3.2 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Anzahl der Konzessionen

Die Anzahl der gehaltenen Strom- und Gaskonzessionen bilden einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der ODR. Sie bewirbt sich um jede auslaufende Konzession innerhalb des Netzgebietes. Darüber hinaus werden ebenfalls auf auslaufende Konzessionen von Wettbewerbern in unserer Region und angrenzenden Netzgebieten Angebote abgegeben, sofern dies wirtschaftlich und technisch sinnvoll ist.

Anzahl der Vertriebskunden

Basis für den vertrieblichen Erfolg sind unsere Energiekunden. Unsere regionale Nähe mit ausgerichteter Kundenorientierung sowie innovativen Produkten zielen darauf ab, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Effiziente Prozesse und nachhaltige Qualität werden im durch Preismaßnahmen geprägten Wettbewerbsumfeld langfristig ein erfolgreiches Wirken der ODR im Vertriebsbereich sichern.

Personalkennzahlen

Die personalwirtschaftliche Steuerung der ODR erfolgt mit den folgenden Kennzahlen:

- › Mitarbeiterzahl in Mitarbeiterkapazitäten (MAK) und Anzahl, sowie Teilzeitkräfte
- › Anzahl der Auszubildenden, Ausbildungsquote
- › LTIF (=Lost Time Injury Frequency): Der LTIF ist die Kennzahl zur Messung der Arbeitssicherheit. Ein LTI (=Lost time injury) beschreibt einen Unfall während der Arbeitszeit im Auftrag des Unternehmens, der sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag ereignet hat und der einen oder mehrere Ausfalltage zur Folge hat. Der LTIF beschreibt die Anzahl der LTI pro 1 Million Arbeitsstunden auf Basis der Produktivstunden.

SAIDI Strom

Als zentrale Steuerungskennzahl für die Versorgungszuverlässigkeit Strom verwendet die ODR die mittlere System-Unterbrechungsdauer oder Nichtverfügbarkeit, den System-Average-Interruption-Duration-Index (SAIDI). Aus der Kenngröße SAIDI geht hervor, wie lange ein Verbraucher im Jahr durchschnittlich von einer Stromunterbrechung betroffen ist. Angegeben wird der SAIDI-Wert in Minuten pro Jahr.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Erforschung und Erprobung von neuen intelligenten Systemen zur Umsetzung der Energiewende im Netz (Smart Grids) einschließlich einer damit verbundenen Speicherung der Energie bilden den Schwerpunkt der aktuellen Aktivitäten. Dazu zählen ein intelligentes Zähl- und Energiedatenmanagement-System, ein in Kooperation entstandener Batteriespeicher und Techniken zur stufenlosen Spannungsregelung auf der Niederspannungsebene.

Lagebericht

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Gesetzliche Rahmenbedingungen

2.1.1 Entflechtung

Folgende nach § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) genannten Tätigkeiten werden von der ODR ausgeführt:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Dem Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ sind das Stromverteilnetz sowie die Messeinrichtungen zugeordnet. Dem Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ sind das Gasverteilnetz sowie die Messeinrichtungen zugeordnet.

Für die Bereiche

- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromvertrieb, Shared Service Elektrizität, Messen und Abrechnen Elektrizität und sonstige Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gasvertrieb, Shared Service Gas, Messen und Abrechnen Gas und sonstige Tätigkeiten innerhalb des Gassektors)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (sonstige Segmente wie z. B. Immobilien und Beteiligungen)

werden getrennte Konten geführt.

2.1.2 Regulatorischer Ordnungsrahmen

Unbundling Compliance

Das Unbundling Compliance hat bei der ODR einen hohen Stellenwert. In dem Unbundling-Compliance-Programm der EnBW nach § 7a Abs. 5 EnWG sind die zum Unbundling und damit zur Förderung eines fairen Wettbewerbs ergriffenen Maßnahmen, Sensibilisierungsprogramme und Schulungen abgebildet. Am 31. März 2013 erfolgte die Veröffentlichung des Unbundling-Compliance-Berichts der EnBW für 2012. Der Bericht für 2013 wird zum 31. März 2014 vom Unbundling-Compliance-Office der EnBW als verantwortliche Stelle im Konzern veröffentlicht werden.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) ist für die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zuständig. Insbesondere die Markenpolitik und das Kommunikationsverhalten

bei Verteilnetzbetreibern werden derzeit von der BNetzA eng begleitet. Für Verteilnetzbetreiber mit mehr als 100.000 angeschlossenen Haushaltskunden gelten seit dem 4. August 2011 neue Anforderungen aus dem EnWG. Der § 7a Abs. 6 EnWG fordert, dass die Markenpolitik und das Kommunikationsverhalten der Verteilnetzbetreiber, die Teil eines vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens sind, nicht mit den Vertriebsaktivitäten des vertikal integrierten Unternehmens verwechselt werden dürfen. Der Markenwechsel der Netztochter NGO ist im Frühjahr 2014 geplant.

2.1.3 Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die Ziele der Bundesregierung: Mit ihrem Energiekonzept formuliert die Bundesregierung Leitlinien für eine Gesamtstrategie bis 2050, die den Weg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien beschreibt.

Klimaschutz und Atomausstieg

- › Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 % und bis 2050 um 80 % (ggü. 1990)
- › Ausstieg aus der Kernenergienutzung bis 2022

Energieeffizienz

- › Reduktion des Stromverbrauchs um 10 % bis 2020 und um 25 % bis 2050 (ggü. 2008)
- › Senkung des Primärenergieverbrauchs um 20 % bis 2020 und um 50 % bis 2050 (ggü. 2008) sowie Ausschöpfung der Effizienzpotenziale in privaten Haushalten und im öffentlichen Bereich
- › Steigerung der Energieproduktivität um durchschnittlich 2,1 % p.a.
- › Reduktion des Wärmebedarfs in Gebäuden um 20 % bis 2020 und um 80 % bis 2050 (ggü. 2008)
- › Verdopplung der energetischen Sanierungsrate auf 2 % zur Erreichung eines nahezu klimaneutralen Gebäudebestands bis 2050
- › Elektrofahrzeuge in Deutschland: 1 Million bis 2020 und 5 Millionen bis 2030

Erneuerbare Energien

- › Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch auf 18 % bis 2020 und auf 60 % bis 2050
- › Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch: mindestens 35 % bis 2020 und 80 % bis 2050
- › Beschleunigter Ausbau der Netzinfrastruktur

EEG-Reform 2.0

Die energiepolitischen Diskussionen in Deutschland im Berichtsjahr wurden durch die Veränderung der Energieversorgungssysteme im Rahmen der Energiewende geprägt. Besondere Bedeutung hatten dabei folgende Themen:

- › die weitere Entwicklung und der Ausbau der erneuerbaren Energien
- › die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)
- › die Debatte über die Entwicklung der Energiepreise einschließlich der Kapazitätsmärkte.

Lagebericht

**Strompreis
für Haushalte 2013**
Verbrauch 3.500 kWh/Jahr



Quelle: BDEW, Stand 2013

Das Bundeskabinett hat am 22. Januar 2014 die von Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Herrn Sigmar Gabriel, vorgelegten Eckpunkte einer grundlegenden EEG-Reform beschlossen. Die Reform soll den Ausbau der erneuerbaren Energien konsequent und planvoll vorantreiben und gleichzeitig Bezahlbarkeit sowie Versorgungssicherheit für die Bürger und die Wirtschaft sicherstellen. Bei der Reform geht es insbesondere um folgende Punkte:

- > den Kostenanstieg spürbar bremsen und die Kosten gerechter verteilen
- > den Ausbau der erneuerbaren Energien fortsetzen und steuern
- > die Marktintegration der erneuerbaren Energien vorantreiben
- > die EEG-Novelle im europäischen Kontext
- > Zeitplan (Ziel: in Kraft treten zum 01.08.2014)

Aufgrund der nun geführten politischen Diskussionen bleibt abzuwarten, mit welchen Änderungen und Anpassungen die Bundesregierung in die Gesetzesumsetzung kommt.

2.1.4 Energiewirtschaftliches Umfeld

Energiebeschaffung

Die Preisentwicklung gestaltete sich uneinheitlich: Während die Großhandelspreise für Strom, Kohle und Emissionszertifikate gegenüber dem Vorjahr zurückgingen, verharrten die Gaspreise in einer Seitwärtsbewegung. Der stärkere Euro führte zu einer weiteren Entlastung bei den in US-Dollar gehandelten Rohstoffen.

Der Preis für Grundlaststrom mit Lieferung im Folgejahr sank bedingt durch die Entwicklung der Emissions- und Kohlepreise sowie des volatilen Spotmarktes, der hauptsächlich von den Einspeisungen von Solar- und Windenergie getrieben wird. Im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Preis bei 39,08 €/MWh (Vorjahr: 49,30 €/MWh) – dies entspricht einem Rückgang von 20,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahrprodukt im Marktgebiet Net-Connect Germany (NCG) notierten im Berichtsjahr bei 26,73 €/MWh und sind damit um 0,15 €/MWh niedriger als im Vorjahr.

Netzentgelte

Für die Durchleitung des Stromes fließen rund 20 % des Strompreises eines Haushaltskunden an den dort verantwortlichen Netzbetreiber. Die Höhe der Netzentgelte werden von der Bundesnetzagentur in jedem Netzgebiet reguliert. Die durchschnittlichen Netzentgelte für Haushaltskunden in Deutschland sind von 6,04 Ct/kWh im Jahr 2012 auf 6,52 Ct/kWh im Berichtsjahr gestiegen.

Seit 2012 können sich gemäß § 19 Abs. 2 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) stromintensive Unternehmen von der Zahlung der Netzentgelte befreien lassen, wenn sie die dafür notwendigen Bedingungen erfüllen. Um die daraus resultierenden Einnahmeausfälle zu kompensieren, erheben die Übertragungsnetzbetreiber eine Umlage, die auf alle übrigen Stromverbraucher verteilt wird.

Abgaben

Im Strompreis 2013 sind rund 50 % Steuern und Abgaben enthalten. Neben der Umsatzsteuer und Stromsteuer sind die Konzessionsabgabe, EEG-Umlage, KWK-Abgabe, Umlage nach § 19 StromNEV und die Offshore-Haftungsumlage enthalten.

Die höchste Strompreisbelastung resultiert aus der **EEG-Umlage**, welche die umweltschonende Erzeugung von Strom fördert und von 3,592 Ct/kWh im Jahr 2012 um rund 47 % auf 5,277 Ct/kWh in 2013 gestiegen ist. Die an die Produzenten von Ökostrom gezahlten EEG-Fördergelder werden auf alle Endverbraucher verteilt. Energieintensive Unternehmen sind teilweise von der Zahlung dieser Abgaben befreit.

Neu ist seit 2013 auch die sogenannte Offshore-Haftungsumlage: Seit der jüngsten Gesetzesnovelle des Energiewirtschaftsgesetzes Ende 2012 haften Übertragungsnetzbetreiber für den verzögerten Netzanschluss von Offshore-Windkraftanlagen. Die Kosten dafür können sie zu einem Teil auf die Stromkunden umlegen. Seit Jahresbeginn müssen die Stromanbieter daher diese Umlage an die Übertragungsnetzbetreiber abführen.

2.1.5 Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die deutsche Wirtschaft hat nach schwachem Jahresbeginn 2013 im weiteren Jahresverlauf leicht an Dynamik gewonnen. Es wird ein Wachstum von 0,4 % des Bruttoinlandsprodukts für 2013 prognostiziert. Trotz des geringen Wachstums steht die deutsche Wirtschaft noch vergleichsweise gut da, wenn man sie mit der Entwicklung in anderen Ländern der Eurozone vergleicht.

Die kalten Witterungsverhältnisse im Winter 2012/2013 haben in Deutschland zu einem höheren Strom- und Gasverbrauch geführt. Nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) stieg der Gasverbrauch in 2013 gegenüber dem Vorjahr um 7 %. Der Stromverbrauch sank in 2013 um 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten ist intensiver geworden. Nach dem BDEW-Kundenfokus vom November 2013 erhöhte sich die kumulierte Wechselquote seit der Liberalisierung im Bundesdurchschnitt bei Strom-Haushaltskunden von 29,7 % in 2012 auf nunmehr 33,5 % und bei Gas-Haushaltskunden auf 25,6 % (Vj. 17,8 %).

Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung stieg von 22,8 % auf 23,4 % in 2013. Die Stromerzeugung aus Fotovoltaikanlagen erreichte in 2013 mit + 7,3 % einen neuen Spitzenwert, während der Windstrom witterungsbedingt um 3,5 % zurückging. So kommt die Windenergie auf einen Stromerzeugungsanteil von 7,9 % (Vj. 8,0 %), Biomasse von 6,8 % (Vj. 6,3 %), Fotovoltaik von 4,5 % (Vj. 4,2 %), Wasser von 3,4 % (Vj. 3,5 %) und Sonstige von 0,8 % (Vj. 0,8 %). Die Struktur der deutschen Energieerzeugungsbilanz wird sich weiter zu Gunsten der erneuerbaren Energien verändern.

Strompreis für Haushalte 2013

Anteil staatlicher Steuern, Abgaben und Umlagen in Prozent bei einem Verbrauch von 3.500 kWh/Jahr



Quelle: BDEW, Stand 2013

*durchschnittliche Konzessionsabgabe, variiert je nach Gemeindegröße

50,2 % Anteil am Strompreis für priv. Haushalte

Lagebericht

2.1.6 Konzessionen

Der Wettbewerb um Konzessionen ist unverändert hoch und auch die Tendenz zur Rekommunalisierung hat sich nicht verringert. Die Übernahme der Konzession durch die Kommune bzw. die Gründung einer Netzgesellschaft steht bei auslaufenden Konzessionsverträgen ganz oben auf der kommunalen Agenda. Die Kommunen prüfen, ob sich ein Einstieg in das operative Geschäft der Energieversorgung lohnt. Dabei stellt sich den Kommunen grundsätzlich die Frage, inwieweit sie in der veränderten Energielandschaft und im Rahmen der Energiewende die Entwicklung selbst gestalten wollen.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Strombeschaffung

Jahreshöchstkurse und Jahresbeginn waren im Jahr 2013 bei den Strompreisen gleichzusetzen. Die Kursniveaus am Jahresbeginn wurden im gesamten Kalenderjahr nicht mehr erreicht. Bis Mitte August verlor der Kontrakt für eine Grundlastbandlieferung (Baseload) im Kalenderjahr 2014 am EEX-Terminmarkt rund 10 € pro MWh, was einem Rückgang von 20,7 % entsprach.

In ähnlicher Form entwickelte sich auch der Kohlepreis. Dieser Preisrückgang ist bedingt durch den weltweiten Nachfragerückgang. Im Bereich der konventionellen Erzeugung lagen die Kohlekraftwerke deutlich vor den unwirtschaftlicheren Gaskraftwerken. Dies wurde gestützt durch einen in einer engen Seitwärtsbewegung verlaufenden Gaspreis und niedrigen CO₂-Zertifikatspreisen. Aus der Perspektive der Energiewende war diese Entwicklung nicht zielführend.

Bei den CO₂-Zertifikaten war im Jahresverlauf eine stärkere Volatilität zu verzeichnen, die durch diverse Ankündigungen zum Thema Backloading (Verknappung der CO₂-Zertifikate) und zugehörigen Diskussionen und Abstimmungen im EU-Parlament verursacht wird. Nachdem Mitte April die erste Abstimmung zur Verknappung noch gescheitert war und die CO₂-Zertifikatspreise auf Tiefststände (3 €/to) fielen, konnte sich dann Anfang September der Beschluss zum Backloading durchsetzen und die Preise kletterten bis knapp an die Sechs-€-Marke. Dies war auch im Jahresverlauf der einzige Zeitpunkt, der bei den Strompreisen zu einer deutlichen Steigerung führte.

Die Strombeschaffung teilt sich seit dem Jahr 2013 auf Basis der Umstellung auf den Lieferanten EnBW Trading GmbH (ETG) in verschiedene Vorgehensweisen auf. Bei den leistungsgemessenen Industriekunden wurde mit dem Kunden zeitgleich zum Vertragsabschluss die Energiebeschaffung durchgeführt. Hier wurden Mengen bereits bis in das Lieferjahr 2018 eingedeckt.

Für die Tranchenbeschaffung – die den Bedarf für die Haushalts- und Gewerbekunden abdeckt – wurden kontinuierlich Mengen für den Zeitraum bis Ende 2016 beschafft. Hier wirkt sich der Strompreisrückgang auch preisdämpfend aus. Weitere Bezugsverträge bestehen noch mit der Sales & Solutions GmbH (SSG) sowie mit der NaturEnergie AG. Durch die Einführung des Herkunftsnachweisregisters werden sukzessive physikalisch gelieferte Grünstrommengen reduziert. Über ein online-geführtes Konto beim Umweltbundesamt werden dann die Zertifikate für den Nachweis der Grünstromqualität verbucht.



Pressefahrt Bundesverband Solarwirtschaft am 13. November 2013: ODR-Vorstand Frank Hose (Bild oben) und der Leiter Betrieb Strom, Dr. Jürgen Backes (Bild Mitte), im Dialog mit den Pressevertretern.

2.2.2 Stromvertrieb

Das Jahr 2013 wurde in besonderem Maße durch die ökonomischen Folgen der Energiewende beeinflusst. In erster Linie stellte die Neueinführung der Offshore-Haftungsumlage sowie die deutliche Anhebung der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für unsere **Industriekunden** eine außerordentliche Kostenbelastung dar. Vor allem der Strombeschaffungspreis als eine der wenigen verhandelbaren Größen, rückt dadurch für die ODR weiter verstärkt in den Blickpunkt bei anstehenden Vertragsverhandlungen. Vorwiegend im Segment der Größtkunden sind Wettbewerberangebote mit teilweise sogar negativer Vertriebsmarge dafür verantwortlich, dass es zunehmend schwieriger wird, Vertragsabschlüsse zu generieren. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der vertraglich gesicherten Kunden um sechs Kunden (0,4 %) zurückgegangen. Die gelieferte Menge (ohne einmaligen Sondereffekt aus der Änderung der Beschaffung) hat sich um 169 GWh (15,3 %) reduziert. Parallel dazu verringerten sich die Umsatzerlöse um 2,7 Mio. € (2,2 %).

Eine vergleichbare Situation ist im Segment der **Privat- und Gewerbekunden** festzustellen. Bedingt durch die deutliche Anhebung der Abgabepreise in diesen Kundengruppen im 1. Quartal 2013 (Weitergabe steigender staatlicher Abgaben) ist ein Rückgang der belieferten Abnahmestellen zu verzeichnen. Die Zahl der belieferten Kunden ist im Betrachtungszeitraum um 3.429 auf 194.337 zurückgegangen. Der Stromabsatz hat sich dabei um - 45,5 GWh (5,2 %) reduziert. Dagegen ist ein preisbedingter Zuwachs bei den Umsatz-erlösen um 8,1 % zu verzeichnen.

Bei den **Weiterverteilern** sind leichte Absatzzuwächse auf rund 309 GWh (2,7 %) festzustellen. Die Umsatzerlöse sind, bedingt durch veränderte Großhandelspreise, um 0,1 Mio. € angestiegen.

2.2.3 Gasbeschaffung

Das Jahr 2013 war im Bereich der Gasbeschaffung geprägt von der Umstellung auf den Lieferanten ETG. Zum 1. Oktober 2013 wurde die Beschaffung nach erfolgreichem Projektabschluss im baden-württembergischen Versorgungsgebiet umgestellt. Im neuen Beschaffungsmodell werden sowohl Industriekunden als auch Kunden in Rahmenverträgen back-to-back beschafft. Die Beschaffung der Privatkundenmengen erfolgt über eine kontinuierliche Beschaffung anhand von Tranchenmodellen.

2.2.4 Gasvertrieb

Obwohl sich auch in 2013 der Wettbewerb bei Privat- und Gewerbekunden weiter verstärkt hat, konnten die Kundenzahlen erneut gesteigert werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 2,6 % auf 14.045 Kunden. Angesichts der erneut höheren Kundenzahlen und der kühlen Witterung im Frühjahr konnten 8,9 % mehr Gas als im Vorjahr verkauft werden. Aufgrund der höheren Abnahmemenge stiegen somit auch die Umsatzerlöse um 15,1 %. Im Februar und August des Jahres 2013 wurden an die Privat- und Gewerbekunden neue Vertragsangebote versandt. Trotz schwieriger Marktbedingungen konnte auch im vergangenen Jahr die Kundenbindung auf einem hohen Niveau gehalten werden.



Ramona Gschwinder (Bild oben) und Peter Sienz (Bild unten) aus dem Team Privatkundenservice im Beratungsgespräch auf der Ipfmesse 2013 in Bopfingen.

Lagebericht

Im besonders preissensiblen Industriekundenbereich einschließlich der Weiterverteiler konnte die Kundenzahl auf nunmehr 159 Kunden gesteigert werden. Viele Verträge mit Bestandskunden wurden verlängert und neue Kunden hinzugewonnen. Der Erdgasabsatz erhöhte sich um 2,1 % und die Umsatzerlöse um 2,0 % jeweils gegenüber dem Vorjahr (ohne Sondereffekt aus der Änderung der Beschaffung).

2.2.5 Wesentliche Vorgänge

Netzbetrieb

Der Betrieb der Strom- und Gasnetze im Auftrag der NGO erfolgte zuverlässig bei guter Versorgungssicherheit. Von Großstörungen, z. B. durch extreme Witterungseinflüsse, blieb das Netzgebiet der NGO verschont. Die hohe Versorgungsqualität und Versorgungszuverlässigkeit wird, insbesondere durch umfangreiche Investitions- und Instandhaltungsprogramme, auch weiterhin aufrechterhalten.

Dienstleistungen

Mit Kundenorientierung, neuen Lösungen und Produktinnovationen wird die ODR im Dienstleistungsbereich noch näher am Kunden sein und die regionale Zusammenarbeit mit Stadtwerken, Kommunen, Wirtschaft und Bürgern weiter fokussieren. Dazu wurde der Dienstleistungsbereich auf drei Säulen gestellt:

- › energienahe Dienstleistungen
- › netznahe Dienstleistungen
- › Prozess- und Systemdienstleistungen

Durch die unternehmerische Ausrichtung und Weiterentwicklung unseres Dienstleistungsbereichs sowie mit kundensegmentspezifischen System- und Komplettlösungen wird die ODR auf dem Dienstleistungsmarkt weiter intensiv tätig sein. Dadurch konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen, insbesondere auf effiziente Versorgungslösungen für unsere Kunden. Dies ermöglicht unseren Partnern die Reduzierung des Energieverbrauchs und eine höhere Effizienz.

Damit wird die ODR einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der strategischen Stoßrichtung „dezentraler Lösungsanbieter“ unserer Konzernmutter EnBW leisten. Die Ergebnisse aus dem Dienstleistungsbereich konnten im Geschäftsjahr erfolgreich gesteigert werden.

CO₂-arme erneuerbare Energien

Die dynamische Entwicklung der erneuerbaren Energien im Netzgebiet der NGO flachte im Berichtsjahr leicht ab. Der Anlagenzuwachs verstetigte sich im Vergleich zum Vorjahr. Witterungsbedingt reduzierte sich die spezifische Stromproduktion der dezentralen Erzeugungsanlagen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Aktivitäten beim Ausbau der **Onshore-Windkraft** in unserem Versorgungsgebiet sind nach wie vor sehr hoch. Gemeinsame Bewerbungen mit der Konzernschwester EnBW Erneuerbare und konventionelle Erzeugung AG (EZG) um Flächen in der Region waren erfolgreich. Allerdings konnten nicht alle Bewerbungen erfolgreich abgeschlossen werden, da der extreme Preiswettkampf bei der Pacht wirtschaftlich nicht immer darstellbar ist.

Die Partnerschaft zwischen EZG und ODR zum Bau der Windkraftanlagen ist die Grundlage des Erfolgs. Wir kombinieren unsere regionale Verankerung und Wertschöpfung mit der fachlichen Kompetenz der EZG im Bereich Windkraft und können durch unsere individuellen Konzepte und vertrauensvollen Beratungen überzeugen. Neben der Planung, Projektierung und Bau des Windparks sind wir langfristiger Investor und Betreiber mit nachhaltigem wirtschaftlichem Interesse. Das sorgt bei den Grundstückseigentümern, welche auch Kunden der ODR sind, für großes Vertrauen.

Unsere Aktivitäten im Bereich Wind Onshore gehen unvermindert weiter. Die Entwicklungen und Auswirkungen veränderter Rahmenbedingungen aufgrund der EEG-Reform bleiben abzuwarten und werden entsprechend beobachtet.

2.2.6 Beteiligungen

Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH (NGO)

In 2013 erreichte die NGO einen Umsatz in Höhe von 380,9 Mio. € (Vj. 382,3 Mio. €) und verbuchte einen Verlust vor Steuern und Ergebnisabführung von 8,2 Mio. € (Vj. 12,4 Mio. €).

Der EBIT-neutrale EEG-Umsatz liegt in 2013 witterungsbedingt trotz weiterem Anlagenzuwachs unter dem Vorjahreswert und beträgt 253,0 Mio. € (Vj. 270,8 Mio. €) (ohne periodenfremd). Stark gestiegen ist der im EEG-Umsatz enthaltene Anteil an der Direktvermarktung. Dieser stieg von 11,8 Mio. € in 2012 auf 38,2 Mio. € in 2013 (ohne periodenfremd). Die ins Netz der NGO einspeisenden EEG-Anlagen stiegen um rund 1.800 auf mittlerweile rund 25.630 Anlagen (Vj. 23.800) an und weisen in der Summe eine installierte Leistung von rund 667 MW (Vj. 621 MW) auf.

Die weitere Ergebnisentwicklung der NGO wird im Wesentlichen beeinflusst von den erheblichen Netzbaumaßnahmen für die Integration neuer EEG-Anlagen. Aufgrund der nach wie vor schwierigen regulatorischen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass das Ergebnis der NGO auch in 2014 deutlich negativ ausfallen wird.

ODR Technologie Services GmbH (TSG)

Die Geschäftsentwicklung 2013 der TSG konnte die Erwartungen hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung übertreffen und weist eine deutliche Verbesserung in allen Kundensegmenten gegenüber dem Vorjahr auf. Die TSG erzielte im Jahr 2013 einen Gewinn vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von 1,2 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €). Bei den Umsatzerlösen konnte ein Wachstum von 14,5 % auf 10,6 Mio. € (Vj. 9,3 Mio. €) erzielt werden.

Die auf Kundenwachstum ausgelegte Geschäftsstrategie im Geschäftsbereich Telekommunikation wurde auch im Jahr 2013 erfolgreich und nachhaltig fortgesetzt. So hat sich der Kundenbestand in 2013 im Gewerbe- und Privatkundenbereich von insgesamt rund 5.200 Verträgen auf insgesamt rund 6.600 Verträge erhöht. Zusammen mit der Erweiterung der sonstigen Dienstleistungen, insbesondere aus der Unterstützungsleistung für die NeckarCom, konnte der Umsatz um 17,9 % auf 10,1 Mio. € (Vj. 8,5 Mio. €) gesteigert werden. Investitionsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2013 war dabei weiterhin der durch die Länder Baden-Württemberg und Bayern geförderte Breitbandausbau in den sogenannten „weißen Flecken“ des ODR-Versorgungsgebietes.

In Vorbereitung zur Neuordnung der Telekommunikationsaktivitäten im EnBW-Konzern,

Lagebericht

wurden die Geschäftsbereiche Geoportal und Contracting mit Wirkung zum 01.10.2013 in die ODR überführt. Die EnBW bündelt - im Sinne „EINER EnBW“ - ihre Breitband- und Telekommunikationsaktivitäten, um Marktchancen im Breitbandausbau effektiv zu nutzen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 werden daher die stabilen Geschäftsaktivitäten des Weitverkehrsnetzes der Netze BW GmbH (bis 31.01.2014 EnBW Regional AG) mit dem erfolgreichen Breitbandgeschäft der TSG zusammengeführt. In einem zweiten Schritt soll im ersten Halbjahr 2014 die Integration der Aktivitäten der NeckarCom (100%ige Tochter der Netze BW GmbH) folgen.

Die neu entstehende Gesellschaft NetCom Baden-Württemberg GmbH wird eine Mehrheitstochter der Netze BW GmbH sowie der ODR sein und ihren Sitz in Ellwangen haben. Auch die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW) werden sich an der neuen Gesellschaft beteiligen.

Sonstige Beteiligungen

Das Beteiligungsportfolio der ODR erweiterte sich gegenüber 2012 um die **Stauferwerk Netzgesellschaft mbH & Co. KG** mit Sitz in Eislingen. Die gemeinsame Gesellschaft mit der Stauferwerk GmbH & Co. KG und der Netze BW GmbH wurde im Zuge der Einbringung der Stromnetze Donzdorf und Eislingen gegründet. Der Anteil der ODR an der Gesellschaft beträgt 0,6 %, da die ODR nur kleine Teilorte versorgt hat.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich deutlich um 17,8 % auf 513,8 Mio. €. Auf das Stromgeschäft entfallen dabei 71,5 %, auf das Gasgeschäft 9,9 %, die restlichen 18,6 % betreffen die sonstigen Umsatzerlöse.

Die **Stromerlöse** aus Energielieferung (ohne Stromsteuer) betragen insgesamt 367,2 Mio. € (+ 24,3 %). Die deutliche Umsatzsteigerung resultiert im Wesentlichen aus der Umstellung der Energiebeschaffung SSG zu ETG. Die bereits getätigten Kontrakte zur SSG wurden abverkauft und neu über die ETG beschafft und führten zu 67,9 Mio. € höheren Umsatzerlösen. Dies spiegelt sich im Materialaufwand wider. Im Marktsegment Industriekunden (- 2,2 %) reduzierte sich der Umsatz mengenbedingt. Bei den Privatkunden (+ 8,1 %) erhöhte sich der Umsatz preisbedingt. Der Umsatz bei den Weiterverteilern ist gegenüber dem Vorjahr preis- und mengenbedingt geringfügig gestiegen.

Die **Gaserlöse** erhöhten sich um 9,7 % auf 50,8 Mio. € (ohne Erdgassteueranteil). Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus der Absatzsteigerung im B2C-Segment, während die Gasumsätze mit B2B-Kunden rückläufig waren.

Die **sonstigen Umsatzerlöse** erhöhten sich leicht um 1,5 % auf 95,7 Mio. €. Die Erlösposition enthält insbesondere die Pacht für das Strom- und Gasnetz sowie die Erlöse aus den

kaufmännischen und technischen Dienstleistungen, einschließlich der Netzinstandhaltung und Wartung, die die ODR für den Netzbetreiber NGO leistet.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind bestimmt von Miet- und Pachterträgen, Erträge aus Anlagenabgängen, planmäßigen Auflösungen erhaltener Kundenzuschüsse und sonstigen Erträgen und betragen 13,7 Mio. € (Vj. 10,3 Mio. €). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den Erträgen aus Anlagenabgängen.

Der **Materialaufwand** wird bestimmt von den Energiebezugskosten und den Netznutzungsentgelten. Die Strombezugskosten liegen bei 274,7 Mio. € und + 30,2 % über dem Vorjahreswert. Der gestiegene Gasabsatz führt zu 38,0 Mio. € Bezugskosten (+ 6,0 % gegenüber dem Vorjahr). Die gestiegenen Netznutzungsentgelte bei gleichzeitig geringerem Absatz führen zu 11,4 % höheren Netznutzungsaufwendungen.

Der **Personalaufwand** beträgt 27,1 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Personalkostenquote bezogen auf die Gesamtleistung beträgt 5,3 % (Vj. 6,2 %). Zum Jahresende beschäftigte die ODR 364 Mitarbeiter/-innen (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Auszubildende), im Jahresdurchschnitt betrug die vergleichbar ermittelte Belegschaftsstärke 355 Arbeitnehmer (Vj. 343 Arbeitnehmer).

Der **Abschreibungsaufwand** ging um 1,4 % auf 15,4 Mio. € zurück. Die Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr betragen 27,2 Mio. € (Vj. 49,5 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (u. a. Fremdleistungen Vertrieb und Verwaltung, Forderungsausbuchungen, Marketingkosten, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mietaufwendungen, Telefongebühren, Fracht- und Verpackungskosten, sonstige Kosten) erhöhten sich um 11,5 % auf 18,9 Mio. € (Vj. 16,9 Mio. €).

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** beträgt 36,6 Mio. € (Vj. 31,8 Mio. €).

Das **Finanzergebnis** beträgt - 13,1 Mio. € (Vj. - 17,8 Mio. €) und ist geprägt durch die Übernahme von Verlusten der NGO in Höhe von - 8,2 Mio. € (Vj. - 12,4 Mio. €) sowie die Zinsaufwendungen aus den Personalrückstellungen.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** verbesserte sich um 9,4 Mio. € und liegt bei 23,4 Mio. €. Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind neutrale Effekte in Höhe von 5,0 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) enthalten. Diese ergeben sich vor allem aus den Erträgen von Anlageabgängen.



Lagebericht

Die Steuerbelastung in 2013 beträgt 6,5 Mio. € (Vj. 3,3 Mio. €) und resultiert aus der Ertragssteuerbelastung und den sonstigen Steuern.

Die Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft beträgt 17,0 Mio. € (Vj. 10,7 Mio. €). An die außenstehenden Aktionäre wird durch die Muttergesellschaft eine Garantiedividende in Höhe von 3,39 € je Stückaktie geleistet.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** reduzierte sich um 5,0 % auf 332,9 Mio. €. Den Investitionen in das immaterielle Vermögen und in die Sachanlagen in Höhe von 27,2 Mio. € stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 15,4 Mio. € gegenüber.

Das **Eigenkapital** ist gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 115,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote nach Kürzung der Bilanzsumme um die Baukostenzuschüsse erhöhte sich auf 37,9 % (Vj. 36,4 %).

Der **Finanzmittelbestand**, bestehend aus den flüssigen Mitteln und der Forderung aus der Cash-Pooling-Vereinbarung, beträgt Ende des Geschäftsjahres 49,0 Mio. € gegenüber 60,6 Mio. € im Vorjahr. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Verlustübernahme der NGO sowie den Investitionen in die Sachanlagen. Die Finanzmittel der ODR werden größtenteils im Konzern-Cash-Pool geführt.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** reduzierte sich geringfügig von 28,0 Mio. € auf 27,5 Mio. €.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** führte zu einem Mittelabfluss von 18,9 Mio. € (Vj. 35,5 Mio. €).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 20,3 Mio. € (Vj. 13,6 Mio. €) und resultiert aus der Gewinn- und Steuerabführung an die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB).

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2013 jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Sonstige nennenswerte Haftungsverhältnisse oder außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen im geschäftsüblichen Umfang.

2.3.3 Gesamtaussage der Geschäftsführung zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der ODR beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv. Im Geschäftsjahr 2013 setzte die ODR die erfolgreiche Entwicklung fort und erreichte ein zufriedenstellendes Jahresergebnis. Verantwortlich für die positive Entwicklung sind, neben den vertrieblichen Erfolgen einschließlich hoher Kundenbindung, die konsequente Ausgaben- und Investitionsdisziplin sowie die stetige Weiterentwicklung der effizienten und kundenorientierten Prozesse. Darüber hinaus stellt die erfolgreiche Sicherung der Konzessionen sowie die Weiterentwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsangebote die Basis des wirtschaftlichen Erfolgs dar. Dabei sind Kundennähe und regionale Verankerung zentrale Bausteine des nachhaltigen Erfolgs im Umfeld der Energiewende.

2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen

2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

- Ergebnisgröße: Adjusted EBITDA nach IFRS (das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)

Der adjusted EBITDA der ODR nach IFRS beträgt 46,7 Mio. €. Die berücksichtigten neutralen Effekte des Geschäftsjahres betreffen insbesondere Erträge aus Anlagenabgängen.

Die abweichenden Rechnungslegungsvorschriften zwischen IFRS und HGB führen zu unterschiedlichen Bewertungsansätzen, vor allem im Bereich des Anlagevermögens/ Baukostenzuschüsse (Nutzungsdauer) sowie bei den Rückstellungen. Unter Berücksichtigung der Abweichungen ergibt sich ein vergleichbarer um neutrale Effekte bereinigter EBITDA nach HGB i. H. v. 46,9 Mio. €.

- Investitionsvolumen: CAPEX (Capital Expenditures) Die Investitionen in das Anlagevermögen belaufen sich auf 27,4 Mio. €.

Lagebericht

2.4.2 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Konzessionen

Die ODR hält zum 31. Dezember 2013 bei 122 Gemeinden 183 Konzessionen, davon 118 Strom- und 65 Gaskonzessionen. Der Großteil der Konzessionen hat eine Vertragslaufzeit über das Jahr 2020 hinweg und ist somit langfristig gesichert. Über Beteiligungen sind weitere Konzessionen gesichert. Bei Konzessionsverlusten konnte teilweise die Netzpacht gesichert werden. Im Jahr 2013 wurden zwei Stromkonzessionen und eine Gaskonzession verloren.

Vertriebskunden

Über die Entwicklung der Vertriebskunden wurde bereits unter 2.2 ausführlich berichtet.

Personal

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die ODR 364 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Azubis/DH-Studenten), davon 50 Teilzeitkräfte. Dies entspricht 336,5 Mitarbeiterkapazitäten (MAK) und damit 8,4 MAK mehr als im Vorjahr.

Ausbildung

Zum 31. Dezember 2013 betrug die Anzahl unserer Auszubildenden (inklusive DH-Studenten) 49, dies entspricht einer Ausbildungsquote von 13,5 % und ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert hoch. Somit wird die ODR ihrer regionalen und gesellschaftlichen Verantwortung gerecht und trägt dadurch auch gleichzeitig Vorsorge gegen den zukünftigen Fachkräftemangel (demografischer Wandel).

LTIF

Der LTIF für das Jahr 2013 beträgt null. Es ereigneten sich in 2013 keine zu erfassenden LTI-Unfälle.

SAIDI

Die Nichtverfügbarkeit Strom im Netzgebiet der ODR/NGO betrug pro Netzkunde im Jahr 2013 durchschnittlich 22,1 Minuten (Vj. 17,4 Minuten).

3 Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz und Vermögenslage der ODR von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2013 nicht eingetreten.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

4.1.1 Erwartete Entwicklung

Die Energiewende und der tiefgreifende Umbau der Energiewirtschaft werden die gesamte Energiebranche und auch unser Unternehmen in den kommenden Jahren weiterhin beeinflussen. Dabei sehen wir für die ODR beim Wandel der Energiesysteme hin zu erneuerbaren Energien und mehr Energieeffizienz und beim weiteren Ausbau der Netzinfrastruktur gute wirtschaftliche Chancen. Diese wollen wir mit unserer zukunftsorientierten Strategie und effizienten Prozessen nutzen. Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien (insbesondere Wind Onshore) sehen wir vor allem in der Weiterentwicklung unseres Dienstleistungsangebots und der konsequenten Ausrichtung auf den Kunden unsere nachhaltigen Erfolge. Ein wesentlicher Grundpfeiler für die wirtschaftliche Stabilität der ODR ist und bleibt das Netzgeschäft. Der effiziente Ausbau und die Erneuerung der Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetze in langfristig gesicherten Konzessionsgebieten führt zu leicht steigenden Erträgen bei stabilen Renditen.

In der Energiepolitik ging es in den vergangenen Jahren vorrangig darum, den erneuerbaren Energien mit der subventionierten Einspeisevergütung und dem Einspeisevorrang über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) einen Entwicklungsschub zu geben. Wir erwarten, dass mit der bevorstehenden EEG-Novelle in 2014 die bisher entstandenen großen wirtschaftlichen Belastungen für Energieerzeuger und Verbraucher begrenzt und die erneuerbaren Energien schrittweise markt- und systemfähig werden. Dabei spielt die Verzahnung der konventionellen Energien mit den erneuerbaren Energien eine zentrale Rolle und der Eintritt in den Markt für die Leistungsbereitstellung ist für die Versorgungssicherheit eine entscheidende Voraussetzung.

Neben den energiewirtschaftlichen Entwicklungen ist die ODR in starkem Maße von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sowie dem Witterungsverlauf abhängig. Dabei erwarten wir für unsere Region ein stabiles Wachstum.

In unserem umsatzstärksten Berichtssegment **Stromvertrieb** gehen wir davon aus, dass die derzeit niedrigen Marktpreise zu Kontrakten mit unseren Kunden genutzt werden können. Allerdings wird der preisorientierte Wettbewerbsmarkt auch zu Verlusten vor allem im B2B-Bereich führen. Somit gehen wir von rückläufigen Umsatzerlösen im Stromvertrieb aus.

Im **Gasvertrieb** rechnen wir mit stabilen Kundenverhältnissen. Kundengewinne neutralisieren die wettbewerbsbedingten Kundenverluste. Der Margendruck bei den B2B-Kunden wird weiter zunehmen. Der Gasabsatz ist sehr stark vom Witterungsverlauf abhängig. Der milde Winter 2013/2014 wird dazu führen, dass die prognostizierten spezifischen Absatzmengen aus heutiger Sicht im B2C-Bereich nicht erreicht werden können.

Sehr stark beeinflusst werden die Endpreise an die Kunden durch die regulierten Netzentgelte sowie die Steuern und Abgaben. Die Netzentgelte Strom erhöhten sich im Netzgebiet der NGO für SLP-Kunden um rund 11,5 % auf 6,13 Ct/kWh. Die Netzentgelte Gas erhöhten sich im Netzgebiet der NGO bei einer Jahresarbeit bis 100.000 kWh um rund 4 % auf 1,519 Ct/kWh. Darüber hinaus ist die Entwicklung der Steuern und Abgaben ein wesentlicher Kostentreiber. Der größte Faktor ist dabei die EEG-Umlage, welche zum 1.1.2014 von 5,277 Ct/kWh auf 6,24 Ct/kWh (+ 18 %) gestiegen ist.

Im Dienstleistungsbereich gehen wir aufgrund der konsequenten Kundenausrichtung und regionalen Verankerung von einem weiteren Wachstum aus. Jedoch werden die Wettbewerbsintensität und der Margendruck zunehmen.

4.1.2 Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Bündelung der Telekommunikationsaktivitäten im Konzern

Die EnBW bündelt - im Sinne „EINER EnBW“ - ihre Breitband- und Telekommunikationsaktivitäten in Baden-Württemberg, um Marktchancen im Breitbandausbau effektiv zu nutzen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 werden daher die stabilen Geschäftsaktivitäten des Weitverkehrsnetzes der Netze BW GmbH mit den erfolgreichen Breitbandangeboten der TSG zusammengeführt. In einem zweiten Schritt soll in 2014 die Integration der Aktivitäten der NeckarCom folgen. Die neu entstehende Gesellschaft NetCom Baden-Württemberg GmbH unter Beteiligung der ODR, der Netze BW und der OEW wird ihren Sitz in Ellwangen haben.

4.1.3 Erwartete Entwicklung der finanziellen Kennzahlen

Erwartete Ergebnisentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem stabilen adjusted EBITDA gerechnet, der sich auf dem um Sondereffekte bereinigten Ergebnisniveau des Jahres 2013 bewegen wird.

Erwartete Sachinvestitionen

Das erwartete Investitionsvolumen in 2014 liegt über dem Niveau von 2013. Durch Zukunftsthemen wie den Ausbau der Windenergie und den Aufbau intelligenter Netze sind auch weiterhin umfangreiche Investitionen in die Stromnetze geplant. Rund 67 % der Investitionen werden auf den Bereich Stromverteilung entfallen. Die übrigen Investitionen betreffen im Wesentlichen die Bereiche Gasverteilung und Dienstleistungen.

4.1.4 Erwartete Entwicklung der nicht finanziellen Kennzahlen

Ausblick Personal

a) Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Durch die Wachstumsfelder Dienstleistung und Smart Energy gehen wir von einem leichten Wachstum bei den Personalzahlen aus.

b) Ausbildung

Die Ausbildung ist für die ODR weiterhin ein wichtiges Thema. Die Ausbildungszahl sowie die Ausbildungsquote wird in 2014 konstant gehalten werden. Die Ausbildung erfolgt auch weiterhin bedarfsorientiert.

c) Arbeitsunfälle (LTIF)

Nachdem es in 2013 keine zu erfassenden LTI-Unfälle gab, ist es weiterhin Ziel, Arbeitsunfälle durch Schulungen, Unterweisungen und Begehungen möglichst zu vermeiden. Wir hoffen in 2014 auf ein ebenso hervorragendes Ergebnis wie 2013.

Ausblick Konzessionen

Der Wettbewerb um Konzessionen wird auch in den nächsten Jahren auf unverändert hohem Niveau verbleiben. Die nächste zu verhandelnde Konzession bei der ODR wird in 2015 fällig. Durch die hohe Komplexität der Vergabeverfahren, bei denen sich die Kommunen von Experten inhaltlich und fachlich beraten lassen, hat sich der zeitliche und personelle Aufwand der Angebotserstellung deutlich erhöht.

SAIDI Strom

Trotz der herausfordernden Integration der Erneuerbaren Energien in unser Netz rechnen wir auf Basis der nachhaltigen Umsetzung der Erneuerungsstrategie der NGO und den damit verbundenen Investitionen in das Netz mit einer Versorgungszuverlässigkeit für 2014, die sich auf ähnlich hohem Niveau bewegt, wie im Jahr 2013.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Die Veränderungen in Deutschland aufgrund der Energiewende stellen die Energiebranche vor extreme Herausforderungen – wir befinden uns in einem längerfristigen und komplexen Veränderungs- und Anpassungsprozess. Dieser Wandel lässt einerseits die unternehmerischen Risiken für die ODR steigen, ermöglicht jedoch andererseits auch Chancen, die wir nutzen, indem wir unser Geschäftsmodell und vor allem unsere effizienten Prozesse weiterentwickeln. Basis für ein erfolgreiches Wirken sind Kundennähe, regionale Verantwortung, engagierte Mitarbeiter sowie die Einbindung in den EnBW-Konzern.

Die ODR ist in das Risikomanagement des EnBW-Konzerns einbezogen. Im Berichtsjahr erfolgte eine umfangreiche Weiterentwicklung zum integrierten Risikomanagement (iRM). Durch iRM werden IKS (internes Kontrollsystem) und RM (Risikomanagement) stärker verzahnt. Dadurch werden die regulatorischen Anforderungen, die internen Anforderungen, die Berichterstattung sowie die Steuerung des operativen Geschäfts besser erfüllt.

Durch die Verzahnung konzentrieren wir uns beim iRM wieder auf das Wesentliche:

- **Wirksamkeit:** Angemessenheit und Funktionsfähigkeit, Erfüllung externer und interner Anforderungen
- **Effizienz:** stärkere Integration in das Tagesgeschäft, deutliche Reduktion von Kontrollen und Dokumentationen, transparentes Rollenverständnis mit iRM-Manager, Risikoverantwortliche und Validierer
- **Akzeptanz:** risikoorientiertes System, ganzheitliche Risikosteuerung, offene Risikokultur

Sechs Elemente stellen ein wirksames iRM bei der EnBW dar:

- **Organisation:** einheitliche Konzernrichtlinie und Leitfäden, klar beschriebene Rollen und Gremien, Methodik und Einhaltung werden überwacht
- **Risikofelder:** vereinheitlichtes Scoping-Konzept und Risikoidentifikation
- **Risikoerfassung und -analyse:** Relevanzfilter bei Risikoauswahl, quartalsweise Bewertung und Berichterstattung
- **Risikosteuerung:** verpflichtend dokumentierte Risikosteuerung und standardisierte Erfassung der Maßnahmen
- **Berichterstattung:** Risikoberichte quartalsweise, jährlicher Wirksamkeitsbericht
- **Überwachung der Wirksamkeit:** Validierung der Maßnahmen

Die wesentlichen Risiken bei der ODR ergeben sich aus dem Wettbewerb um die Kunden einschließlich des marktbedingten Margendrucks in den volatilen Energiemärkten. Die deutliche Erhöhung der EEG-Umlage wird diese Entwicklung verstärken. Ergebnisrisiken können sich auch aus einem deutlich abweichenden Witterungsverlauf ergeben.

Das Risiko aus Konzessionsverlusten ist derzeit gering, da keine größeren Konzessionsverträge im Planungszeitraum enden.

Nach wie vor sind die regulatorischen Risiken sehr bedeutend, da die Bundesnetzagentur die Kosten im Netzbetrieb und die hohen Investitionen im Netzausbau aufgrund der Energiewende einschließlich der geforderten Versorgungszuverlässigkeit nur teilweise anerkennt. Dadurch besteht die Gefahr, dass die NGO auch im Planungshorizont weitere Verluste erwirtschaftet.

Die ODR hat für alle erkennbaren Risiken weitestgehend bilanzielle, organisatorische und personelle Vorkehrungen getroffen. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken, die die Fortführung der ODR beeinträchtigen könnten, sind zum heutigen Zeitpunkt nicht zu erkennen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, vierteljährliches Risikoreporting an den Konzern. Der Aufsichtsrat der ODR wurde 2013 in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über die Risikosituation unterrichtet.

Unsere regionale Verankerung, unsere hohe Organisations- und Prozesseffizienz sowie unsere strategische Ausrichtung auf dezentrale Energiekonzepte einschließlich unseres starken Engagements in die erneuerbaren Energien stabilisieren unser Geschäftsmodell. Das Dienstleistungsangebot wird weiter entwickelt und um marktgerechte Produkte erweitert. Hierbei stellen unser IT-Know-how sowie die herausragende Motivation unserer Mitarbeiter eine wichtige Basis für den künftigen Geschäftserfolg dar. Über eine hohe Servicequalität, faire Preiskalkulationen und eine hohe Kundennähe sehen wir gute Chancen in unserem Kerngeschäft Energie und darüber hinaus. Die Konzerneinbindung begünstigt die Zielsetzungen nachhaltig.

Ellwangen (Jagst), 28. Februar 2014

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Frank Hose

1920/26



Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung



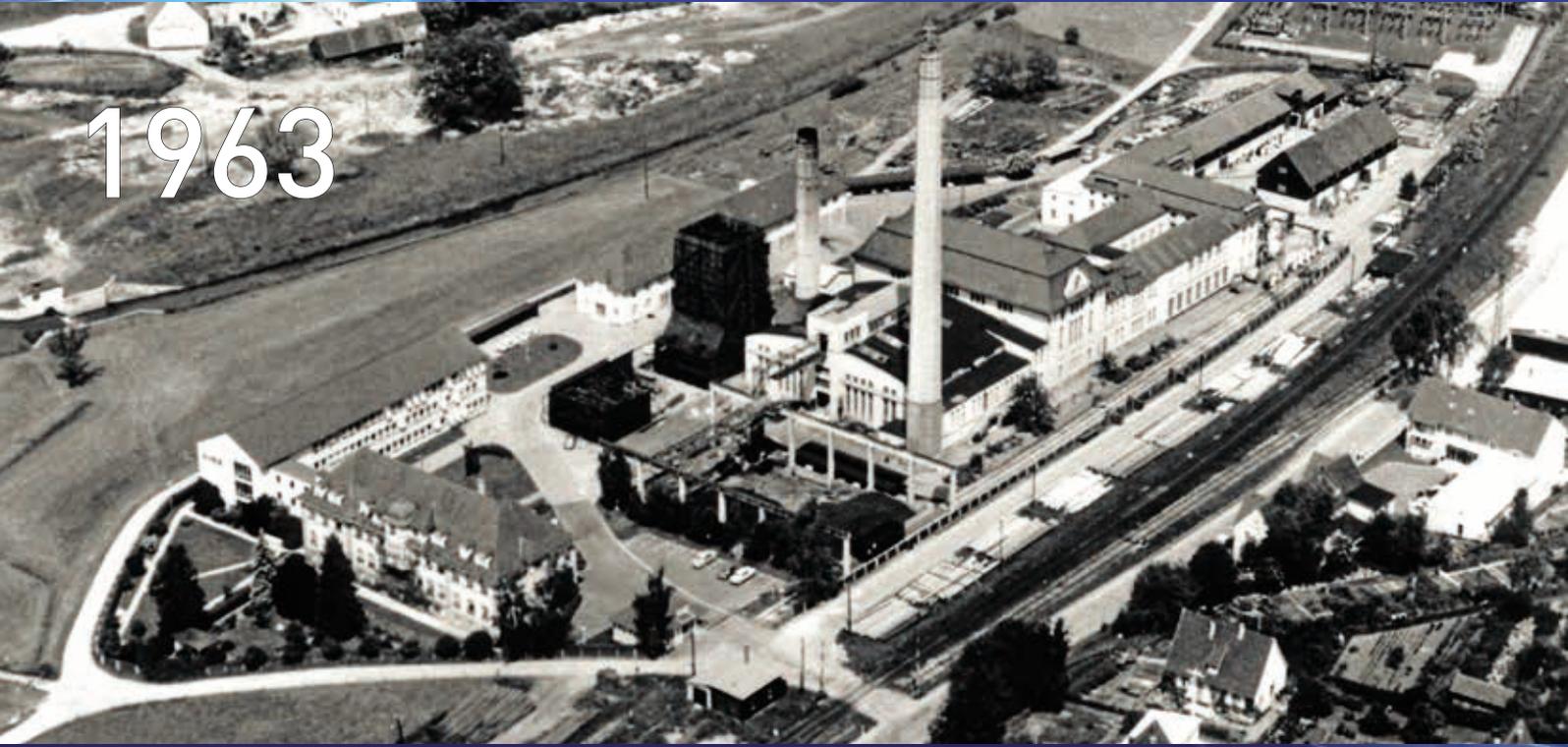
Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Anhang	31.12.2013 T€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	25.519	26.948
II. Sachanlagen	(3)	183.223	173.189
III. Finanzanlagen	(4)	23.990	23.607
		232.732	223.744
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(5)	2.647	3.062
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	75.793	101.754
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		21.690	21.671
		100.130	126.487
		332.862	350.231
Passiva	Anhang	31.12.2013 T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(7)	30.310	30.310
II. Kapitalrücklage	(8)	72.551	72.551
III. Gewinnrücklage	(9)	12.554	12.554
IV. Bilanzgewinn		24	24
		115.439	115.439
B. Baukostenzuschüsse		28.088	33.499
C. Rückstellungen	(10)	145.052	142.222
D. Verbindlichkeiten	(11)	13.704	31.181
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	30.579	27.890
		332.862	350.231

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	2013 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(13)	513.772	436.082
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.809	2.051
3. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	13.669	10.270
		529.250	448.403
4. Materialaufwand	(15)	- 431.299	- 356.756
5. Personalaufwand	(16)	- 27.103	- 27.271
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 15.410	- 15.621
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	- 18.874	- 16.923
8. Finanzergebnis	(18)	- 13.120	- 17.803
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		23.444	14.029
10. Steuern	(19)	- 6.484	- 3.302
11. Aufwendungen aus Gewinnabführung		- 16.960	- 10.727
12. Jahresüberschuss		0	0
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		24	24
14. Bilanzgewinn	(20)	24	24

1963



Anhang



Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Die nachstehend in Klammern vorgenommene Nummerierung des Anhangs bezieht sich auf die entsprechenden Ziffern in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bilanzierung und Bewertung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Soweit gegenüber dem Vorjahr Bewertungsänderungen vorgenommen wurden, sind diese im Folgenden erläutert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich angemessener Fertigungsgemeinkosten aktiviert. Die Sachanlagen werden planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2013 wurden linear, Zugänge früherer Jahre - soweit steuerlich zulässig - auch degressiv abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Zugänge der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Geringwertige Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen entsprechend der steuerlichen Regelung behandelt und bei einem Wert zwischen 150 € bis 1.000 € in einen Sammelposten eingestellt und im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Abweichend hiervon werden Zähler und Messgeräte unabhängig einer Betragsgrenze ab dem Geschäftsjahr 2012 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren, den Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Ausleihungen zu marktüblichen Konditionen sind mit dem Nennwert enthalten.

Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Eventuelle Ausfallrisiken werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Von Kunden bis 2002 geleistete **Baukostenzuschüsse** werden planmäßig in gleichen Jahresraten mit 5,0 % aufgelöst. Die ab 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst. Die Zugänge aus dem Jahr 2006 werden degressiv aufgelöst. Ab dem Berichtsjahr 2007 erfolgt die Erhebung und Vereinnahmung der Baukostenzuschüsse für Strom- und Gasnetze bei der Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH (NGO).

Bei den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde die Bewertungsmethode nach in der internationalen Rechnungslegung verwendeten projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit Methode) unter Verwendung der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die Abzinsung wurde in Anlehnung an die Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,50 % p. a. (mit folgenden Besonderheiten: 0,82 % p. a. in 2014 und 4,30 % p. a. in 2017) zzgl. 0,50 % p. a. für erwartete Karriereentwicklungen und erwartete Rentensteigerungen zwischen 1,00 % p. a. bis 2,50 % p. a. berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von durchschnittlich 2,00 % p. a. berücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen für Altersteilzeit dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

(1) Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens

(Beträge in T€):

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen kumuliert	Buchwerte		Abschreibungen, Zuschreibungen (Z) des Geschäfts- jahres
	Stand am 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		Stand am 31.12.2013	Vorjahr	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	62.718	951	-	177	38.327	25.519	26.948	2.556
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.059	315	38	150	47.976	13.510	13.750	703
2. Verteilungsanlagen	533.004	18.482	23.220	4.490	373.554	159.202	150.497	11.131
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.236	576	142	59	12.773	2.956	3.342	1.020
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.600	6.866	35	- 4.876	-	7.555	5.600	-
	614.899	26.239	23.435	- 177	434.303	183.223	173.189	12.854
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.397	-	-	-	-	2.397	2.397	-
2. Beteiligungen	33.020	216	-	-	11.676	21.560	21.104	-
3. Sonstige Ausleihungen	856	-	73	-	750	33	106	-
	36.273	216	73	-	12.426	23.990	23.607	-
Summe Anlagevermögen	713.890	27.406	23.508	-	485.056	232.732	223.744	15.410

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich um geleistete Baukostenzuschüsse, um Strom- und Gasbezugsrechte, um entgeltlich erworbene Kundenstämme, den Leistungspreis einer virtuellen Kraftwerksscheibe sowie um Software. Die Zugänge betreffen Beschaffungen für Software-Lizenzen und geleistete Baukostenzuschüsse.

(3) Sachanlagen

In den Ausbau der Stromversorgungsanlagen wurden 17.069 T€, in Gasversorgungsanlagen 5.266 T€ und in sonstige Anlagen 3.904 T€ investiert.

(4) Finanzanlagen

Verbundene Unternehmen	Sitz	Kapital- anteil %	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2013 T€	Jahresüber- schuss-/ -fehlbetrag T€
ODR Technologie Services GmbH	Ellwangen	100,0	1.276	925**
Elektrizitätswerk Weißenhorn AG	Weißenhorn	62,9	2.927*	220*
Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH	Ellwangen	100,0	135	- 6.110**
Beteiligungen				
Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Sontheim/Brenz	74,9	25*	0*
Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG	Sontheim/Brenz	74,9	1.309*	273*
Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Steinheim am Albuch	74,9	25*	0*
Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG	Steinheim am Albuch	74,9	207*	103*
Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH	Langenau	50,1	26,2*	1*
Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG	Langenau	50,1	2.576*	72*
Stauferwerk Netzgesellschaft GmbH & Co. KG	Eislingen	0,6	***	***
Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH	Schwäbisch Gmünd	25,1	24.651*	4.900**
Stadtwerke Ellwangen GmbH	Ellwangen	25,1	7.302*	1.217**
Stadtwerke Oberkochen GmbH	Oberkochen	25,1	4.336*	289*
Stadtwerke Giengen GmbH	Giengen	25,1	11.383*	1.062*
Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH	Giengen	49,9	26*	1*
Einhorn Energie GmbH & Co. KG	Giengen	49,9	552*	- 24*
Ostalbwasser West GmbH	Schwäbisch Gmünd	50,0	41*	2*
OstalbWasser Service GmbH	Aalen	50,0	85*	8*
Fränkische Wasser Service GmbH	Crailsheim	50,0	30*	12*
Ostalbwasser Ost GmbH	Ellwangen	50,0	29*	1*
Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG	Stuttgart	4,2	30.845*	-2.412*
Natur Energie Ostalb GmbH & Co. KG	Ellwangen	11,6	1.193*	- 19*

* = Eigenkapital und Ergebnis aus 2012, da Jahresabschluss 2013 noch nicht vorliegt

** = vor Ergebnisabführung

*** = wurde in 2013 gegründet, es liegen noch keine Zahlen vor

Bei einer Beteiligung wurde eine Zuschreibung in Höhe von 239 T€ durchgeführt.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Arbeitgeberdarlehen und um ein Nachrangdarlehen.

Angaben zur Bilanz

(5) Vorräte

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) enthalten Materialien und Ersatzteile für die Verteilungsanlagen.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.503	39.070
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.486	58.550
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	134	145
Sonstige Vermögensgegenstände	4.670	3.989
	75.793	101.754

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Verbrauchsabgrenzung für nicht abgelesene Energielieferungen an Kunden in Höhe von 150.503 T€ (Vj. 141.985 T€) abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen in Höhe von 115.545 T€ (Vj. 107.228 T€) enthalten. Es sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 92 T€ (Vj. 0 T€) vorhanden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen vor allem Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) und der ODR Technologie Services GmbH (TSG) in Höhe von 31.405 T€ (Vj. 56.953 T€), sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 1.997 T€ (Vj. 2.532 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bestehen im Wesentlichen aus dem Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Körperschaftsteuergesetz.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. 17 T€ (Vj. 24 T€) der sonstigen Vermögensgegenstände betreffen Zinsforderungen von Festgeldanlagen, die erst nach dem Bilanzstichtag rechtlich entstehen.

(7) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 11.840.000 Stückaktien. Das Kapital wird zu 89,48 % von der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und zu 10,25 % von der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten. Die verbleibenden 0,27 % der Aktienanteile befinden sich in Streubesitz. Die Anteile der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH werden zu 100 % von der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB), Stuttgart, gehalten. Mit der EKB besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

(8) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist zum Vorjahr unverändert.

(9) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage besteht aus der gesetzlichen Rücklage (2.556 T€) und der anderen Gewinnrücklage (9.998 T€) und ist zum Vorjahr unverändert.

(10) Rückstellungen

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	123.354	122.001
Steuerrückstellungen	461	416
Sonstige Rückstellungen	21.237	19.805
	145.052	142.222

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab. Sie betreffen insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Verpflichtungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz, aus der Gasversorgung, aus Drohverlusten, Prozessrisiken, Gewährleistungen, Risiken aus der Betriebsprüfung, unterlassene Instandhaltungen sowie ausstehenden Rechnungen.

Angaben zur Bilanz

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB (Altersteilzeitverpflichtungen):

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.778	1.477
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	743	725
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	743	725
Verrechnete Aufwendungen	63	63
Verrechnete Erträge	18	15

Die verrechneten Vermögensgegenstände betreffen in Höhe von 743 T€ (Vj. 725 T€) eine ATZ-Kontenrückversicherung, die den sonstigen Vermögensgegenständen zuzurechnen wäre. Die verrechneten Aufwendungen in Höhe von 63 T€ (Vj. 63 T€) betreffen Zinsaufwendungen. Die verrechneten Erträge in Höhe von 18 T€ (Vj. 15 T€) betreffen Erträge aus Versicherungen, die den sonstigen betrieblichen Erträgen zuzurechnen wären.

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	160	179
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	675	685
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.399	28.230
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13	10
Sonstige Verbindlichkeiten	7.457	2.077
davon aus Steuern	(6.771)	(904)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(302)	(462)
	13.704	31.181

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.282 T€ (Vj. 10.245 T€) und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 4.117 T€ (Vj. 17.985 T€).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten 7.202 T€ (Vj. 1.782 T€) mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr und 47 T€ (Vj. 93 T€) von mehr als fünf Jahren. Pfand- oder ähnliche Rechte waren nicht eingeräumt.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Pachtvorauszahlungen von NGO für das Strom- und Gasverteilnetz und wird über 20 Jahre aufgelöst.

Haftungsverhältnisse

Sonstige nennenswerte Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31.12.2013 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen von 9.980 T€.

Davon entfallen auf das Bestellobligo 9.293 T€. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 687 T€ und betreffen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen. 307 T€ haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und 380 T€ von einem bis fünf Jahren.

Darüber hinausgehende finanzielle Verpflichtungen bestehen in geschäftsüblichem Umfang.

Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung vom 07.07.2005 (EnWG)

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, gesondert auszuweisen.

Im Geschäftsjahr 2013 waren dies:

- Vereinbarung mit der EnBW AG (verbundenes Unternehmen) über die Erbringung von konzerninternen Leistungen (1.825 T€ Aufwand)
- Vereinbarung mit der EnBW AG über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/ Verbindlichkeits-Clearing (28.587 T€ Forderung zum 31.12.2013, Zinsertrag 189 T€)
- Vereinbarung mit NGO (verbundenes Unternehmen) über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/ Verbindlichkeits-Clearing (4.117 T€ Verbindlichkeit zum 31.12.2013, Zinsertrag 154 T€)
- Umsatzerlöse aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes an NGO sowie kaufmännische und technische Dienstleistungen an NGO in Höhe von insgesamt 65.454 T€

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse Strom	401.739	333.598
abzüglich Stromsteuer	- 34.513	- 38.194
Umsatzerlöse Strom ohne Stromsteuer	367.226	295.404
Umsatzerlöse Gas	56.256	50.770
abzüglich Erdgassteuer	- 5.446	- 4.453
Umsatzerlöse Gas ohne Erdgassteuer	50.810	46.317
sonstige Umsatzerlöse	95.736	94.361
	513.772	436.082

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Dienstleistungs- und Pachtentgelte von NGO sowie Erlöse aus der an NGO berechneten Konzessionsabgabe.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 787 T€ (Vj. -34 T€) enthalten.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

	2013 T€	2012 T€
Pacht- und Mieterträge	1.134	1.337
Erträge aus Anlageabgängen (periodenfremd)	5.545	2.091
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	152	176
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	4.218	4.666
Übrige periodenfremde Erträge	470	440
Sonstige Erträge	2.150	1.560
	13.669	10.270

Die übrigen periodenfremden Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus ausgebuchten Forderungen. Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus Störungen und Schäden, aus Mahn- und Rückläufergebühren sowie Erträgen aus Schrottverkäufen.

(15) Materialaufwand

	2013 T€	2012 T€
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	318.036	252.836
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	113.263	103.920
	431.299	356.756

Der Materialaufwand beinhaltet neben den Strom- und Gasbezugskosten auch die Aufwendungen für den EEG-Strombezug. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind die Aufwendungen für Netznutzung und Konzessionsabgabe sowie sonstige bezogene Leistungen enthalten. Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von - 1.732 T€ (Vj. - 2.014 T€) entstanden.

(16) Personalaufwand

	2013 T€	2012 T€
a) Löhne und Gehälter	22.161	21.501
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.942	5.770
davon für Altersversorgung	(964)	(1.918)
	27.103	27.271

Im Personalaufwand sind 0 T€ (Vj. 315 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 281 Angestellte und 74 gewerbliche Arbeitnehmer, davon 57 Teilzeitkräfte beschäftigt (Angaben ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Darüber hinaus bestehen 44 Ausbildungsverhältnisse, davon elf mit Studenten.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Aufwendungen für Fremdleistungen, Forderungsausbuchungen, Marketing, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mieten sowie sonstige Verwaltungskosten enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.676 T€ (Vj. 237 T€) enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(18) Finanzergebnis

	2013 T€	2012 T€
Erträge aus Beteiligungen	1.892	1.569
davon aus verbundenen Unternehmen	(149)	(99)
davon aus Zuschreibungen auf Beteiligungen	(239)	(0)
Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag	1.237	293
davon Organsteuerumlage	(312)	(92)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	625	1.212
davon aus verbundenen Unternehmen	(359)	(829)
Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag	- 8.204	- 12.393
davon Organsteuerumlage	(- 2.094)	(- 3.746)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 8.672	- 7.362
davon an verbundene Unternehmen	(0)	(- 7)
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Rückstellungen	(- 8.672)	(- 7.354)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	- 1.128
	- 13.120	- 17.803

(19) Steuern

	2013 T€	2012 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.173	2.862
davon Steuerumlage Konzern	(6.153)	(2.844)
Sonstige Steuern	311	440
	6.484	3.302

In den sonstigen Steuern sind keine periodenfremden Steuern (Vj. 154 T€) enthalten.

(20) Gewinnverwendungsvorschlag

Ich schlage der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.421,60 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Übrige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in einer gesonderten Übersicht genannt.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 69 T€ und der früheren Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen 619 T€. Bezüge früherer Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. deren Hinterbliebenen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7.863 T€.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 52 T€.

Konzernverhältnisse

Die EKB hat uns gem. § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 18.12.2007 mitgeteilt, dass sie sowohl mit mehr als 25 % als auch mehrheitlich am Grundkapital beteiligt ist. Die Veröffentlichung der Mitteilung im elektronischen Bundesanzeiger erfolgte am 10.01.2008.

Mit der EKB besteht ein Organschaftsverhältnis bezüglich Körperschaft- und Gewerbesteuer, für die Steuerumlagen erhoben werden, sowie hinsichtlich der Umsatzsteuer.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, einbezogen, der beim Bundesanzeiger offengelegt wird. Ein gesonderter Teilkonzernabschluss der ODR wird nicht erstellt, da die Einbeziehung in den Konzernabschluss der EnBW AG für ODR gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung hat.

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315a Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurde am 17. Februar 2011 für das Land Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch das Finanzministerium Baden-Württemberg, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, sowie für die NECKARPRI GmbH, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG übermittelt:

Namens und im Auftrag des Landes Baden-Württemberg und der NECKARPRI GmbH teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG – sowie bezüglich der NECKARPRI GmbH auch gemäß § 20 Abs. 3 AktG – mit, dass beiden Rechtsträgern mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit zugleich auch mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft gehört.

An Ihrer Gesellschaft hält die EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH eine Mehrheitsbeteiligung. Die Beteiligungen der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH sind der EnBW Kommunale Beteiligungen gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Die Beteiligungen der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sind der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Aktionärin der EnBW ist die NECKARPRI GmbH. Aufgrund einer Aktionärsvereinbarung mit der ebenfalls an der EnBW beteiligten OEW Energie-Beteiligungs GmbH kann die NECKARPRI GmbH beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW ausüben. Daher sind die Beteiligungen der EnBW der NECKARPRI GmbH gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Das Land Baden-Württemberg ist Alleingesellschafter der NECKARPRI GmbH. Daher sind die Beteiligungen der NECKARPRI GmbH dem Land Baden-Württemberg gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Somit sind die Mehrheitsbeteiligung der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH an Ihrer Gesellschaft sowohl dem Land Baden-Württemberg als auch der NECKARPRI GmbH gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurde am 6. April 2011 für die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr., Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG übermittelt:

Namens und im Auftrag der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG mit, dass der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit zugleich auch mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft gehört.

An Ihrer Gesellschaft hält die EnBW REG Beteiligungsgesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung. Die Beteiligungen der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft sind der EnBW Kommunale Beteiligungen gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Die Beteiligungen der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sind der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Aktionärin der EnBW ist die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. Aufgrund einer Aktionärsvereinbarung mit der ebenfalls an der EnBW beteiligten OEW Energie-Beteiligungs GmbH kann die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW ausüben. Daher sind die Beteiligungen der EnBW der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Somit ist die Mehrheitsbeteiligung der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH an Ihrer Gesellschaft der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Ellwangen (Jagst), 28. Februar 2014

Der Vorstand

Frank Hose

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Ellwangen (Jagst), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Stuttgart, den 28. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Schmeisky
Wirtschaftsprüfer

1950



Diese 2 Mädchen
sind heute über 60.

Und sie kochen weiterhin
mit Strom und Gas von
der EnBW ODR.



Impressum

Herausgeber

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
www.odr.de

Layout und Gestaltung

projektteam AG – fachagentur für bildsprache,
Bopfingen

Fotos

Bundesverband Solarwirtschaft e. V. (S. 40)
EnBW ODR AG
Foto Phositiv (S. 25)
Gaida, Eva (S. 26, 27)
Leser, Markus (S. 32)
projektteam AG
Netze BW GmbH (S.28)

Druck

Druckhaus Frank,
Wemdingen
FSC-Zertifiziert

Papier

Inhalt, 135 g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-Zertifiziert

Umschlag, 250 g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-Zertifiziert

Veröffentlichung des
EnBW ODR-Geschäftsberichts 2013
Juni 2014

Abkürzungsverzeichnis

B2B	Industriekunden
B2C	Privatkunden
BNetzA	Bundesnetzagentur
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EBIT DA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EEX	European Energy Exchange
EKB	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
EnBW	Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ETG	EnBW Trading GmbH
EZG	EnBW Erneuerbare und konventionelle Erzeugung AG
GWh	Gigawattstunden
IKS	Internes Kontrollsystem
IMSK	Innovativer Multi-Service Kundenzugang
kWh	Kilowattstunden
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
km	Kilometer
LTIF	Lost Time Injury Frequency (Kennzahl zur Messung der Arbeitssicherheit)
MVA	Megavoltampere
MW	Megawatt
MWh	Megawattstunden
NetCom BW	NetCom BW GmbH (bis 31.03.2014 ODR Technologie Services GmbH)
NGO	Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH
ODR	EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft
OEW	Oberschwäbischen Elektrizitätswerke
RiesLing	Ries Leittechnik intelligent gemacht
SAIDI	System-Average-Interruption-Duration-Index (durchschnittliche Stromunterbrechung der Verbraucher in Minuten pro Jahr)
SLP-Kunden	Standardlastprofil-Kunden
SSG	Sales & Solutions GmbH
StromNEV	Stromnetzentgeltverordnung
TSG	ODR Technologie Services GmbH (ab 01.04.2014 NetCom BW)
UW	Umspannwerk
Vj.	Vorjahr

**EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft**

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
Telefon 07961 82-0
Telefax 07961 82-38 80
info@odr.de
www.odr.de